

VerdeFeralpi

GESCHICHTEN SCHREIBEN, WERTE TEILEN



Es gibt Zeichen, die uns die
Zukunft verraten





FRANCESCO, ER IST EINER VON UNS

Was für ein Tag

Die U12 und die Teilnehmer von „Ohne mich, was ist das für ein Spiel?“ zu Besuch im Vatikan

Es gibt Momente im Leben, die bleiben einfach unvergesslich, denn Sie hinterlassen Erinnerungen für die Ewigkeit. Die damit verbundenen Emotionen lassen sich nicht mit dem Smartphone einfangen, sondern werden noch im selben Augenblick im Geist und im Herzen gespeichert. So lässt sich der Besuch von Feralpisalò im Vatikan 2018 wohl am besten beschreiben. Die Fahrt war zwar lang und anstrengend, doch emotional und spirituell sehr aufregend, denn vom Petersplatz nimmt man stets mehr mit nach Hause als nur ein bloßes Souvenir. Und dafür lohnt sich jede Mühe.

Artikel komplett und Galerie mit Bildern des Tages finden Sie auf Seite 31



Inhaltsverzeichnis

- 006** Der Blogger Bandiera zu Gast bei Feralpi
- 007** Die "e-Farmer" Ein Projekt von Feralpi in Zusammenarbeit mit der Universität Brescia
Feralpi-Gruppe, ein gutes 2017. Ok im ersten Halbjahr 2018
- 008** Kombinierte theoretisch-praktische Berufsausbildung nun mit „Qualitätszertifizierung“
KMU-Tag bei Feralpi zum Thema Jugend, Ausbildung und Industrie
- 009** Smart future Academy 2018 für 18 Auszubildende von Feralpi
ITS, Sport & Ausbildung bei Feralpi
- 010** Sport und Ernährung
- 011** WHP, in Nave: Drei Buchstaben für eine bessere Gesundheit
Ausbildung geschafft - Entwicklung als Facharbeiter
- 012** Ricircoliamo! Kinder auf den Spuren der Kreislaufwirtschaft
- 013** Feralpi präsentiert smarte Fernwärme in Lonato del Garda
- 014** Feralpi Siderurgica erhält den Umweltpreis EMAS 2018
„Wer Stahl findet, besitzt einen großen Schatz“, Feralpi erhält Auszeichnung von Capitan Acciaio, dem Superhelden des Stahls
- 015** Ausgezeichnete Energieeffizienz- und Umweltschutzmaßnahmen bei Feralpi Stahl
- 016** EPD Italy, Garantie für eine bessere Umwelt - Feralpi Siderurgica ist dabei
- 017** Neue ISO 14001:2015 und neue EU-Verordnung 2017/1505 (EMAS)
- 018** Feralpi in der europäischen Forschung - PerMonList
- 020** Neues Herz für die Lebensader von ESF
- 022** Arbeit als wichtiger Bestandteil des Lebens. Die Meister der Arbeit zu Gast bei Feralpi
Eine neue „Meisterin der Arbeit“:
Fiorella Mario
- 023** Massimiliano Bersani, Stahlwerker (durch und durch) und passionierter Radfahrer
- 024** Feralpi Holding mit „Industria Felix“ 2018 geehrt
Der Stahl in Italien und Spanien: ein historischer Vergleich an der Katholischen Universität
- 025** „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“.
Motivierende Worte für alle Lebenslagen.
- 026** The Beauty & the Steel. Ein Event von Nuova Defim Orsogrill
- 027** Zu Gast bei der Konferenz „Der Stahlmarkt: Die Preistendenzen für 2018“
Feralpi trägt zur Verbesserung der Lebensqualität in Nave bei
- 028** 10 Jahre Feralpi-Logistik
- 029** Auf Wiedersehen Bruno und alles Gute im wohlverdienten Ruhestand
Das Museum von Padenghe lädt zum feiern ein
- 030** Schülerin aus Lonato im Finale der "Hippo Competition"
Gesundheit bleibt Herzessache
- 031** Was für ein Tag. Die U12 und die Teilnehmer von „Ohne mich, was ist das für ein Spiel?“ zu Besuch im Vatikan
- 032** Auf des reihers schwingen
- 033** Der schönste aller Siege.
Hart umkämpfte Spiele um den Pokal „Carlo Pasini“
- 034** Herausragende Leistungen unserer Nachwuchssportler
Rubinhochzeit für den Feralpi-Pokal
- 035** Giovanni Paris von Feralpi Triathlon gewinnt StoneBrixiaMarathon
Die Erfolge der Athleten von Feralpi Triathlon

Jahr XIII Nummer 2
Juni 2018

Leitung, Redaktion und Organisation
Feralpi Siderurgia S.p.A.
Via C.N. Pasini, 11 - 25017 Lonato (BS) - Tel. 0309996.1 - Fax 0309996348

Genehmigung des Gerichts Brescia Nr. 35/2006
Verantwortliche Leitung:
Elisabetta Marconi

Koordination:
Ercole Tolettini

Mitwirkende:
Fabio Baruzzi, Giuseppe Baruzzi, Andrea Bianchi, Riccardo Bottoni, Greta Corcione, Valentina Fedrigo, Mario Fennert, Stefano Filippini, Piero Frittella, Maurizio Fusato, Gianluca Gamba, Tiziano Gatti, Kai Holzmüller, Denis Malluschke, Isabella Manfredi, Giuseppe Miglietta, Nicola Mora, Katrin Paape, Lorena Papa, Francesca Rubes, Hervé Sacchi, Emma Sala, Frank Jürgen Schaefer, Marco Taesi, Ercole Tolettini, Laura Tolettini, Angelo Tosana, Cristina Wargin.

Graphische Umsetzung, Layout und Druck:
e.20 srl - Bergamo - www.e-venti.com

Druck:
Color art - Rodegno Saiano (BS)

50

Mit Stolz auf das Erreichte blicken wir in die Zukunft

15.09.2018

O P E N H O M E

Feiern Sie mit uns 50 Jahre Unternehmensgeschichte am
„Tag der offenen Tür“



ZUM Videoteaser
DES EVENTS



Verdeferalpi Seite 5 Ein neues Logo für die Feralpi-Gruppe

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Ein Firmenlogo symbolisiert die Werte und die Identität eines Unternehmens. Dies gilt auch für die Feralpi-Gruppe, deren Logo die Ausrichtung als international tätiger Stahlkonzern unterstreichen soll, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Diversifizierung und Vertikalisierung in der Stahlwelt auf Grundlage technologischer und sicherheitstechnischer Innovationen zu fördern.

In diesem Jahr feiert die Feralpi-Gruppe ihr fünfzigjähriges Bestehen und erneuert in diesem Zuge ihr Logo und ihren Markenauftritt. Seit jeher fördert Feralpi die Beziehung zwischen Mensch, Umwelt und Stahl und bringt dabei Vergangenheit und Zukunft zusammen. Diese Philosophie, wie auch die nationale und internationale Vision der Feralpi-Gruppe, sollten für die Gestaltung des Logos Pate stehen.

Zur Erneuerung von Logo und Marke wurde ein **neurowissenschaftlicher Ansatz** angewandt, d. h. es wurde eine Studie durchgeführt, die einmal mehr die Bereitschaft von Feralpi unterstreicht, kontinuierlich innovative Technologien in allen Bereichen des Unternehmens einzusetzen. Zu Beginn der Studie wurde zunächst der Kontext des

Bezugsmarktes analysiert, bevor im Anschluss eine Reihe von Online-Tests durchgeführt wurde, um gemeinsam aus mehreren Vorschlägen das Logo herauszuarbeiten, das die Werte und Eigenschaften der Feralpi-Gruppe am besten verkörpert. Im Rahmen der Analyse wurde die **enge Verbindung zwischen der grafischen Darstellung des Logos und der „Seele“ von Feralpi** hervorgehoben. Diese umfasst jedoch nicht nur die Tätigkeiten von Feralpi, sondern auch die **Unternehmensgeschichte**, die ihre Wurzeln im Val Sabbia hat – einem Tal, in dem die Natur dem Menschen zwei wichtige Elemente der Stahlindustrie an die Hand gegeben hat: das Eisen und das Wasser als „grünen Motor“, der die Maschinen antreibt. Die Neugestaltung des Logos **verbindet Tradition mit Innovation** und symbolisiert den heutigen Ansatz des Unternehmens, indem es der wachsenden Bedeutung von Umweltfragen und Kreislaufwirtschaft visuell Rechnung trägt.

Für die Neugestaltung wurde nicht ohne Grund das Jahrgewählt, in dem **die Feralpi-Gruppe ihr fünfzigjähriges Bestehen feiert**: Ein halbes Jahrhundert voller Herausforderungen und Erfolge, die Feralpi nicht nur zu einem der wichtigsten

Stahlproduzenten in Europa gemacht haben, sondern auch zu einer international agierenden Unternehmensgruppe, die intensiv mit den jeweiligen Standortregionen und Institutionen zusammenarbeitet und damit nachhaltig zur Wertschöpfung der lokalen Gemeinschaften beiträgt. Zu diesem außergewöhnlichen Anlass findet am **15. September 2018** bei **Feralpi Siderurgica in Lonato del Garda** unter dem Titel **„Heartbeats - L'Innovazione nel Cuore“** eine Festveranstaltung für alle Kunden, Mitarbeiter und Freunde von Feralpi statt.

Wir freuen uns auf einen Tag im Zeichen der Dankbarkeit an alle, die dazu beigetragen haben und auch weiterhin dazu beitragen werden, die Feralpi-Gruppe noch stärker, verantwortungsvoller und innovativer zu machen.

Jeder ist herzlich zu diesem Event eingeladen, das zahlreiche Unterhaltungsmöglichkeiten wie Shows und Workshops bietet. Zudem können die Besucher die verschiedenen Abteilungen des Werkes besuchen und so die faszinierende Welt des Stahls hautnah erleben.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei Feralpi am 15. September!

Der Blogger Bandiera zu Gast bei Feralpi

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation



Im Vergleich zum europäischen Durchschnitt hat Italien im Bereich der digitalen Entwicklung noch viel Arbeit vor sich. Dieser Rückstand ist jedoch nicht nur auf materielle Dinge zurückzuführen, sondern auch auf Aspekte innerhalb der bestehenden Unternehmenskultur – d. h. es ist nicht so sehr ein Mangel an Fertigkeiten, der viele Unternehmen bremst, sondern vielmehr sind es die „mentalen Barrieren“ derjenigen, die neuen Technologien (physisch oder virtuell) skeptisch gegenüberstehen.

Wer heutzutage wettbewerbsfähig sein möchte, muss sich allerdings die Vorteile der digitalen Transformation zunutze machen. Aus diesem Grund wird Feralpi eine Ausbildungsinitiative starten, um mögliche Lücken im Unternehmen zu schließen, denn als Unternehmen 4.0 muss gerade auch intern das kontinuierliche Wachstum, insbesondere im Bereich der Digitalisierung, nachhaltig gefördert werden. Wer die digitale Transformation erfolgreich vorantreiben möchte, muss daher gleichzeitig in die Transformation der eigenen Unternehmenskultur investieren. Vor diesem Hintergrund öffnen die italienischen Unternehmen der Feralpi-Gruppe ihre Pforten (und damit ihre Schulungsräume) für den Blogger Rudy Bandiera, der in den kommenden Monaten über 800 Mitarbeiter in den Bereichen Industrie 4.0, mentale Anpassungsfähigkeit, Digitalisierung, Innovation und Wandel schulen wird. Hierbei setzt Bandiera ganz auf die Kraft der Motivation und des eigenen Erfahrungsschatzes. Die Verankerung der digitalen Transformation bzw. dieses neuen Wettbewerbsparadigmas wird zuvorderst durch moderne und engagierte Mitarbeiter ermöglicht, die den potenziellen Wert der Digitalisierung für ihr Unternehmen erkennen und umsetzen wollen. Feralpi hat sich daher nicht nur die Anpassung seiner technologischen Infrastrukturen und der damit verbundenen Betriebsmittel (Hardware und Software) an die digitale Transformation zum Ziel gesetzt, sondern auch einen schnellstmöglichen Abbau der „mentalen Barrieren“. Dies soll bspw. durch Seminare realisiert werden, die sich weniger auf die fachspezifischen technischen Aspekte konzentrieren, sondern durch neue technisch-verständliche Ansätze eher das neue digitale Bewusstsein in den Vordergrund rücken.

“Wer ist Rudy Bandiera”

Rudy Bandiera ist freiberuflicher Dozent und Redner, u. a. für TEDx: Er hält Vorlesungen und Seminare an der Universität Ca' Foscari, an der Universität Bologna und an der Unife (Union des Industries Ferroviaires Européennes) sowie an der privaten Wirtschafts-Universität Cuoa. Darüber hinaus hält er an der Universität Iusve Vorlesungen zum Thema „Theorien und Techniken der digitalen Öffentlichkeitsarbeit“. In seiner bisherigen Laufbahn hat er auf nationaler Ebene an zahllosen Branchenveranstaltungen teilgenommen, so hatte er bspw. Auftritte bei TEDx in Bologna, im italienischen Senat und Abgeordnetenhaus, und er hat unter anderem auch offizielle Veranstaltungen von Google und TEDx in Rom moderiert.

Die “e-Farmer” Ein Projekt von Feralpi in Zusammenarbeit mit der Universität Brescia

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Unternehmen, die auch in Zukunft erfolgreich sein wollen, müssen sich den wandelnden Bedingungen des Marktes anpassen und dabei auf die Kompetenzen junger Mitarbeiter setzen. Vor diesem Hintergrund hat Feralpi in enger Zusammenarbeit mit der Unternehmenswerkstatt RISE (Research & Innovation for Smart Enterprises) der Universität Brescia ein innovatives Projekt ins Leben gerufen. Die Rede ist vom Projekt „e-Farmer“, einer in Italien einzigartigen Initiative, deren Zielgruppe junge Menschen mit einem ausgeprägten Zukunftsbezug sind, die Unternehmen durch ihre innovativen beruflichen Fähigkeiten

bereichern können. Die jungen Absolventen werden im Rahmen des Projekts in zwei Gruppen aufgeteilt und erhalten in diesem Zusammenhang die Aufgabe, Unternehmensstrukturen neu zu überdenken und innovative Ansätze zu erarbeiten, die möglicherweise auch mit den „traditionellen“ Merkmalen eines Unternehmens brechen. Einkauf, Logistik, Produktion, Marketing, Vertrieb und Controlling: Jeder Aspekt des Unternehmens wird dabei intensiv auf den Prüfstand gestellt.

Auf diese Weise werden Kompetenzen, Fertigkeiten und Engagement von jungen Absolventen mit hohem

Potenzial genutzt, um das notwendige Rüstzeug für eine effektive Umstrukturierung zu erarbeiten. Die Teilnehmer werden dafür in ganz Italien ausgewählt und kommen aus verschiedenen Bereichen. Konkret haben die jungen Leute die Aufgabe, gemeinsam Ideen und Methoden zur Umsetzung verschiedener Projekte zu entwickeln. Durch den kontinuierlichen Dialog von Ansprechpartnern bei Feralpi mit der akademischen Welt können so nicht nur die Weichen für die Zukunft gestellt, sondern auch unternehmensinterne Kompetenzen weiterentwickelt werden.



Feralpi-Gruppe, ein gutes 2017

Ok im ersten Halbjahr 2018

Ein Beitrag der Abteilungen Kommunikation, Verwaltung, Finanzen und Controlling

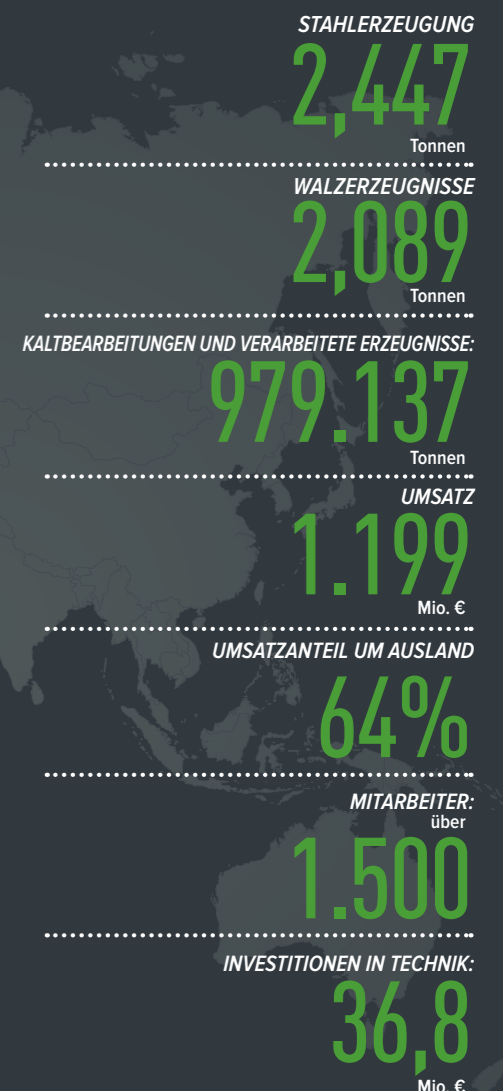
Die Feralpi-Gruppe wächst, und das auch zahlenmäßig. Im vergangenen Geschäftsjahr stiegen Produktion, Umsatz und Gewinn. Auch die Gewinnspannen entwickelten sich positiv.

Anstieg beim Produktionsvolumen: +2,4% bei Knüppeln mit 2,44 Mio. Tonnen. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 stieg die Stahlerzeugung mit 1,29 Mio. Tonnen um 3,5% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2017. Ebenfalls im ersten Halbjahr verzeichneten die warmgewalzten Erzeugnisse ein Plus um 4,4% (1,05 Mio. Tonnen) gegenüber dem Vorjahreszeitraum, während die kaltgewalzten Erzeugnisse (verarbeitete Produkte) mit 489.000 Tonnen auf dem Vorjahresniveau lagen.

Die Konzernbilanz 2017 der Feralpi Holding weist einen Umsatz von 1.199 Mio. Euro gegenüber 932 Mio. Euro im Jahre 2016 aus (+28,6%). Bei der Produktionsleistung ist eine Zunahme um +31,8% zu verzeichnen. Erneut zeigt sich die starke internationale Ausrichtung der Unternehmensgruppe mit einem im Ausland generierten Umsatzanteil von 64% (ggü. 68,3% im Jahre 2016). Das Ergebnis vor Steuern lag 2017 mit 50,5 Mio. Euro im Plus (ggü. 53,2 Mio. € 2016). Das Ergebnis nach Steuern betrug +30,6 Mio. Euro. Abschreibungen und Wertminderungen schlugen mit 43,4 Mio. Euro ergebniswirksam zu Buche. Das EBITDA sank von 99,9 Mio. Euro im Jahre 2016 leicht auf 96,6 Mio. Euro

2017, ebenso das I'EBIT mit nunmehr 53,2 Mio. Euro ggü. 59,8 Mio. € im Jahre 2016. Gleichzeitig verringerten sich die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen absolut gesehen von -4,4 Mio. € leicht auf -3,6 Mio. €, was 0,3% im Verhältnis zur Produktionsleistung entspricht (ggü. 0,5% 2016). Das Gesamtnettvermögen stieg von 398,5 auf 423,5 Mio. €. Bei diesen Zahlen war gemäß dem Gebot der Vorsicht auch eine Rückstellung in Höhe von 29,4 Mio. € für eine vom italienischen Kartellamt angedrohte Geldbuße berücksichtigt. Am 12. Juni erging allerdings diesbezüglich ein Urteil des Regionalen Verwaltungsgerichts Lazio, nach dem die Geldbuße aufgehoben ist. Würde man die betreffende Rückstellung dementsprechend aus der Gewinn- und Verlustrechnung herausrechnen, belief sich der Cashflow auf 103,4 Mio. € (und nicht nur auf 73,9 Mio. €) bei einem EBITDA von 126 Mio. € (ggü. 96,6 Mio. €).

Auch 2017 investierte die Unternehmensgruppe in die technische Weiterentwicklung in einer Gesamthöhe von 36,8 Mio. Euro (ggü. 40,4 Mio. Euro im Jahre 2016) und damit von insgesamt 147 Mio. Euro in den letzten vier Jahren. Zur Unterstützung der angestrebten Digitalisierung der gesamten Feralpi-Gruppe wurden in den vergangenen drei Jahren über 6 Mio. Euro investiert.



Kombinierte theoretisch-praktische Berufsausbildung nun mit „Qualitätszertifizierung“

Ein Beitrag der Personalabteilung

Das Engagement von Feralpi im eigenen Unternehmen wie auch in der Region zur Förderung der kombinierten theoretisch-praktischen Ausbildung als wichtige Schnittstelle von Schule und Unternehmen wurde vom Industrieunternehmerverband Confindustria nun mit einer bedeutenden Zertifizierung gewürdigt: Feralpi Siderurgica, Acciaierie di Calvisano und Fer-Par zählen damit zu den ersten Unternehmen in ganz Italien, die die Zertifizierung BAQ 2018 erhalten haben – eine Auszeichnung, die von Confindustria an Unternehmen verliehen wird, die sich in besonderer Weise um die kombinierte theoretisch-praktische Berufsausbildung verdient machen. Der sogenannte Bollino per l'Alternanza di Qualità (BAQ) ist dabei Beleg für die hohe Qualität der „On the job“-Ausbildung, das Engagement für die Jugendlichen und den kontinuierlichen Einsatz für die Ausbildung an den Berufsschulen. Verliehen wurde das Qualitätszertifikat für die Tätigkeiten im Schuljahr 2017/2018. Sie gilt ein Jahr lang und kann nun im Zuge der internen und externen Unternehmenskommunikation verwendet werden. Mit dem BAQ soll über das damit verbundene Stempellogo (den sogenannten „Bollino BAQ“) kenntlich gemacht werden, dass ein Unternehmen intensiv mit Bildungseinrichtungen kooperiert und sich in seiner Standortregion für die Förderung der kombinierten theoretisch-praktischen Ausbildung einsetzt. Dass man diese Zertifizierung erhalten hat, ist speziell den Beteiligten des Projekts zu verdanken: den Tutoren im Unternehmen, die mit ihrem aktiven Beitrag eine wichtige Triebfeder für das Projekt bilden; den Auszubildenden, die sich mit hohem Engagement die Grundlage für ihr künftiges Berufsleben erarbeiten; und den Bildungseinrichtungen als verlässlichen Kooperationspartnern.



KMU-Tag bei Feralpi zum Thema Jugend, Ausbildung und Industrie

Ein Beitrag der Abteilung

Der KMU-Tag ist eine 2010 vom Industrieunternehmerverband Confindustria ins Leben gerufenen Initiative, bei der Tausende Schüler und Studenten einen direkten Einblick in die Berufspraxis italienischer Unternehmen erhalten. Feralpi hat sich von Anfang an daran beteiligt in der Überzeugung, dass Transparenz und das Gespräch mit Jugendlichen aus der Region einen doppelten Mehrwert schaffen: für die Jugendlichen die praxisnahe Erfahrung und für das Unternehmen die Möglichkeit, sich auf die künftige Generation einzustellen. Zum diesjährigen KMU-Tag öffneten sich am 8. Februar die Werktoore von Feralpi Siderurgica in Lonato del Garda für über 70 Zwölftklässler aus zwei Schulen: dem Don Milani-Gymnasium in Montichiari (mit zwei fremdsprachlichen Bereichen) und dem IIS Vincenzo Capirola in Leno. Nach einer Einführung im Auditorium, bei der die Feralpi-Gruppe, der Stahlwerksprozess und die Grundlagen nachhaltiger Entwicklung vorgestellt wurden, hatten die Schüler und Schülerinnen Gelegenheit, die Produktion zu besichtigen. Der KMU-Tag ist eine Initiative, bei der jedes Jahr kleine und mittlere Unternehmen, die Mitglied von Confindustria sind, ihre Tore nicht nur für Jugendliche, sondern auch für Vertreter der örtlichen Verwaltungen und andere Interessierte öffnen. Organisiert wird der KMU-Tag in Zusammenarbeit mit den Confindustria-Einzelverbänden (z. B. dem Industrieunternehmerverband Brescia AIB). Ziel ist es, über die Gelegenheit zum direkten Erleben im Unternehmen Kenntnisse zum Produktionsalltag und zum Engagement der Unternehmen für Wirtschaftswachstum zu vermitteln.

„Technik, Automation und regionales Engagement: Das hat uns beeindruckt!“

Für Federica Tobanelli (erste v.l.) und Asia Tomaselli, zwei Schülerinnen des fremdsprachlichen Gymnasiums Don Milani, steht außer Frage, was sie bei ihrem Besuch bei Feralpi Siderurgica besonders begeistert hat. „Uns hat die Größe des Werks beeindruckt, ganz speziell der Schmelzofen. Die Werksbesichtigung hat uns Gelegenheit gegeben, die Berufswelt einmal direkt an der Basis kennenzulernen.“ „Wir glauben, dass die Verbundenheit mit der Region besonders wichtig ist. Und der bedeutende Beitrag des Unternehmens zum Projekt Fernheizung in der Stadt Lonato del Garda geht ja genau in diese Richtung.“ „Innovation, Technik und die ständige Reduzierung der Umweltfolgen sind hier genauso wesentlich wie die internationale Ausrichtung, was schließlich für uns als Fremdsprachgymnasiastinnen besonders wichtig ist.“

Federica Tobanelli (a sinistra) e Asia Tomaselli



PMDay 2018 in Feralpi Siderurgica



Smart future Academy 2018 für 18 Auszubildende von Feralpi

Ein Beitrag der Personalabteilung

„Was will ich einmal werden?“ Diese Frage hat sich sicherlich jeder von uns schon einmal gestellt. Mittlerweile ist diese Frage jedoch nicht mehr ganz so einfach zu beantworten, denn ca. 65% der Berufe, die es in zehn Jahren in Europa geben wird, sind heute noch nicht einmal erfunden. Diese Tatsache ist nicht unerheblich, vor allem nicht für Jugendliche, für die die Planung ihrer beruflichen Zukunft damit zu einer immensen Herausforderung wird. Daher nimmt die Unterstützung bei der Berufsorientierung in diesem Alter eine fundamentale Rolle ein. Glücklicherweise gibt es Veranstaltungen, die den Jugendlichen dabei helfen, ihren Horizont zu erweitern, ihre zahlreichen Fragen zu klären oder ihnen auch einfach nur neue Wege aufzeigen. Ein bedeutendes Beispiel für eine solche Veranstaltung ist die am 7. April in Brescia organisierte und u.a. von Feralpi geförderte Karrieremesse „Smart Future Academy“. Nahezu 2000 Schüler nahmen an dieser eintägigen Veranstaltung teil, die mittlerweile zum zweiten Male im Brixia Forum stattfand. Vor den Teilnehmern sprachen Referenten unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen, die alle wertvolle persönliche Erfahrungen direkt und zum Teil auf sehr unterhaltsame Weise vermittelten. Wie im Vorjahr erhielten auch 2018 achtzehn Schüler im fünften Jahr an den drei Einrichtungen Cerebotani, Don Milani und Beretta, mit denen die Feralpi-Gruppe im Rahmen des Projekts zur kombinierten theoretischen und praktischen Berufsausbildung zusammenarbeitet, die Möglichkeit, kostenlos an der Smart Future Academy teilzunehmen.



„Feralpi-Auszubildende“ bei der Smart Future Academy

Domenico Esposito
Schüler am Cerebotani
(fünfter von links auf dem Foto),
absolvierte den praktischen
Teil seiner Ausbildung im
Werk Lonato del Garda
und war Teilnehmer bei der
Smart Future Academy 2018.

„Die Veranstaltung
Smart Future Academy ist
wirklich interessant, weil zahlreiche
Personen, die schon lange berufstätig sind,
über ihre persönlichen Erfahrungen berichten.
Dies gibt uns Schülern die Möglichkeit, über
unsere eigene berufliche Zukunft nachzudenken
und uns klar zu werden, wo wir beruflich wirklich
hin wollen. Bei diesem Projekt kommen sehr
viele junge Leute zusammen. Meiner Meinung
nach sollte Feralpi das Projekt auch in den
kommenden Jahren unterstützen. Soweit ich
es beurteilen kann, war die Veranstaltung
wirklich gelungen, bestens organisiert
und von den Beträgern her
äußerst hilfreich.“

ITS, Sport & Ausbildung bei Feralpi

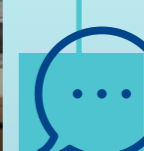
Ein Beitrag von Francesca Rubes und Cosmo Di Cecca



Am 30. März empfing Feralpi Siderurgica in Lonato die Auszubildenden des zweijährigen Lehrgangs für „Techniker für Automation und mechatronische Systeme“ zu einem Besuch im Unternehmen. Sicherlich eher unüblich war, dass die Begrüßung von Pietro Strada übernommen wurde, dem Sportdirektor und Leiter für Jugendarbeit des Fußballclubs Feralpisalò, der über die Bedeutung von Teamwork beim Erreichen gemeinsamer Ziele sprach. Nach einem Grußwort von Antonio Cotelli, dem Personalleiter der Unternehmensgruppe, wurde der Nachmittag mit einer Ausbildungsmaßnahme fortgesetzt, die vom Abteilungsleiter Stahlwerk Gianpaolo Foglio und dem Verfahrenstechnologen Cosmo Di Cecca geleitet wurde. Der Nachmittag gliederte sich dabei in zwei Schwerpunkte:

Zunächst besichtigten die Auszubildenden das Werk zur Veranschaulichung des von ihnen erworbenen theoretischen Wissens an einem Praxisbeispiel. Anschließend wurden Teams gebildet, um die Bedeutung der beruflichen Ausbildung in der Stahlindustrie spielerisch zu vermitteln. Dazu erhielt jedes der vier Teams eine Stahlsorte zugewiesen, die mit einem Online-Simulator hergestellt werden sollte. Jede Gruppe sollte 90 Tonnen Stahl in einem bestimmten Temperaturbereich und mit der für die bei Feralpi erzeugten Stähle typischen chemischen Zusammensetzung schmelzen.

Mit dem zur Verfügung stehenden Simulator konnten sämtliche Hauptarbeitsgänge im Schmelzofenbereich des Stahlwerks realitätsnah nachgespielt werden. Den Auszubildenden, von denen jedem eine spezielle Aufgabe zugewiesen wurde, stand ein Schrottpark mit unterschiedlichen Materialarten und -kosten und ein Schmelzofen zur Verfügung, der in Bezug auf das Handling, die Elektrik und die Chemie ganz ähnlich wie ein echter Ofen zu steuern war (siehe Abbildung). Besonders interessant fanden die Auszubildenden, dass sie echte Anlagen vor sich hatten und in einer virtuellen Umgebung direkt ihr erlerntes Wissen anwenden konnten. Den Erwartungen entsprechend erzielten die Auszubildenden weitgehend gute Ergebnisse. Die Endkosten lagen allerdings zum Teil auf dem Niveau von Edelmetallen – doch als solche kann man die Feralpi-Stähle ja durchaus auch bezeichnen.





in salute,
in FERALPI

Sport und Ernährung Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Ein Beitrag von Dr. Emma Sala, Ernährungsberaterin und Fachärztin für Chirurgie

Regelmäßige Erholungsphasen sind ein wichtiger Bestandteil eines ausgewogenen Trainings- und Ernährungsprogramms, denn nur durch ausreichende Erholungsphasen kann das sogenannte Übertrainingssyndrom vermieden werden – die Muskeln regenerieren sich, der Körper rehydriert, oxidativer Stress (Ursache des Alterns!) wird reduziert und das Immunsystem wird gestärkt.

Aus ernährungswissenschaftlicher Sicht wird empfohlen, in den ersten 30 Minuten nach einem Training/Wettkampf 1–1,5 g Zucker pro Kilogramm Körpergewicht zu sich zu nehmen, während in den darauffolgenden 4–6 Stunden dann alle zwei Stunden dieselbe Menge erneut eingenommen werden sollte. Hierfür eignen sich insbesondere Produkte aus Getreide oder Pseudogetreide (wie Nudeln, Reis, Dinkel, Gerste usw.), die mit einfachen Soßen oder Gemüse verfeinert werden. Doch auch Toast, Brot, Mais- bzw. Reiswaffeln oder Frühstückscerealien sind sehr zu empfehlen. Für den Aufbau der Muskelmasse ist nach dem Training Zucker unentbehrlich, besonders wenn zwischen den Trainingseinheiten oder Wettkämpfen weniger als 8 Stunden liegen.

Darüber hinaus sollten Sportler auch auf eine ausreichende Salzzufuhr (Natrium und Kalium) achten, denn diese werden während des Trainings massiv ausgeschwitzt. Hier bieten sich

nach einem Wettkampf Fruchtshakes oder -extrakte (begrenzte Mengen an Ballaststoffen, um den Verdauungsaufwand zu reduzieren) sowie Mineralwasser oder stark mineralisiertes Wasser an.

Zu bedenken ist allerdings, dass sich die einzunehmende Menge nicht allein nach der Intensität und der Dauer der Belastung richten sollte, sondern auch nach dem Sportler selbst. Denn in bestimmten Situationen reicht die eingenommene Menge nicht aus, um die Verluste während und nach dem Training wieder ausgleichen zu können. Als Beispiele hierfür dienen Sportler, die an Ultra-Langstreckenrennen teilnehmen, Athleten mit einer überdurchschnittlich hohen Schweißmenge oder Elektrolytkonzentration im Schweiß oder besondere Umweltbedingungen (z. B. Sommertraining).

Aus ernährungswissenschaftlicher Sicht wird die Proteinbiosynthese und die Leistung beim Ausdauertraining durch die Einnahme von Proteinen mit einer hohen biologischen Wertigkeit (etwa 20–25 g) zusammen mit Kohlenhydraten gesteigert. Dafür sollten Zwieback, Mais- oder Reiswaffeln zusammen mit geschnittenem Fleisch wie luftgetrocknetem Rinderschinken (z. B. Bresaola), Putenbrust, Hühnerbrust oder magerem Käse wie Ricotta oder griechischer Joghurt mit Frühstückscerealien eingenommen werden.

WHP in Nave: Drei Buchstaben für eine bessere Gesundheit

Ein Beitrag von Maurizio Ciarlantini



Neue Dinge machen immer neugierig... Und wenn es sich dann auch noch um Gesundheit und Wohlbefinden handelt, sind alle Sinne hellwach. So war es auch bei Feralpi Profilati Nave, als den Fer-Par-Kollegen am 23. März das Projekt WHP (Workplace Health Promotion) präsentiert wurde, d. h. kurz nachdem es einige Tage zuvor bereits den Gewerkschaftsvertretungen vorgestellt worden war.

Das zentrale Thema, über das die Betriebsärztin Paola Facco und die CSR-Managerin der Feralpi-Gruppe Isabella Manfredi vor einem Großteil der Belegschaft sprachen, war die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden. Bei der Präsentation waren ca. 80% aller Fer-Par-Mitarbeiter anwesend.

Speziell wurde erläutert, wie die Gesundheit von einer einfachen Umstellung bestimmter Verhaltensweisen profitieren kann. Die Betriebsärztin erinnerte in diesem Zuge daran, wie wichtig die medizinische Überwachung während des Berufslebens ist, denn trotz berufsbedingter Risikofaktoren kann durch entsprechende ärztliche Untersuchungen negativen gesundheitlichen Folgen wirksam vorgebeugt werden.

Die betriebliche medizinische Versorgung bei Feralpi geht über die gesetzlichen Betreuungspflichten hinaus, da den Mitarbeitern neben dem Betriebsarzt auch ausgebildete Krankenschwestern zur Verfügung stehen, die bereit sind, sich mit den persönlichen oder familiären gesundheitlichen Problemen der Mitarbeiter zu befassen. Hervorgehoben wurde auch, dass sich die Feralpi-Gruppe nicht nur auf ihre Pflichten als Arbeitgeber (d. h. auf die Verhütung berufsbedingter gesundheitlicher Risiken) beschränkt. Die Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sollen vielmehr nicht nur die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mitarbeitern fördern, sondern ganz allgemein die Menschen unterstützen, die in der Region leben.

Konkret wurden den anwesenden Mitarbeitern abträgliche Verhaltensweisen (Bewegungsmangel, vermehrter Alkoholgenuß, Rauchen, Ernährung mit zu wenig Obst und Gemüse) und bestimmte Gesundheitsrisiken (Übergewicht, Bluthochdruck, Blutzucker, Cholesterinspiegel) erläutert.

Zum Gelingen der Veranstaltung trug letztlich auch die Präsentation der Maßnahmen bei, die in anderen Unternehmen der Gruppe bereits erfolgreich umgesetzt wurden.

von links nach rechts Jungfacharbeiter
Ausbilder

Ausbildung geschafft Entwicklung als Facharbeiter

Ein Bericht von Kai Holzmüller

Zu Beginn dieses Jahres konnten wieder fast alle unsere Azubis des entsprechenden Jahrgangs ihre Ausbildung erfolgreich beenden. Dies ist nicht selbstverständlich, denn im deutschlandweiten Durchschnitt bricht ca. jeder 4 Azubi seine Lehre ab. Daher soll an dieser Stelle zunächst einmal den Ausbildern und den mit der Ausbildung Beauftragten gedankt werden, dass Sie dieses gute Ergebnis möglich gemacht haben. Ein wesentlicher Faktor für einen erfolgreichen Abschluss ist auch, dass man als Azubi weiß, was einen erwartet. So ist es in den letzten Jahren ein fester Bestandteil unseres Auswahlprozesses geworden, dass der Bewerber vorab ein Praktikum bei uns absolviert. Viele entdecken hier die Liebe zum Beruf oder wissen danach, dass Sie diesen Weg nicht einschlagen wollen. In beiden Fällen ist dies eine wichtige Entscheidung, sowohl für das Unternehmen, als auch für den Azubi. Aber auch für unsere Jungfacharbeiter war der Weg kein einfacher. Vor allem, dass das Thema Schule in dieser oder sogar höherer Intensität weiterging, war



für viele überraschend. Die Aktivitäten neben der Ausbildung wie Drachenboot, Besuch des Konzentrationslagers in Mauthausen und des Werkes Vöst Alpine in Österreich haben wieder ganz andere Akzente gesetzt. Aber auch nach der Lehre ist noch lang nicht Schluss. Mit dem Facharbeiterabschluss hat man die Basis für weitere Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen gelegt. Auf dem nebenstehenden Bild sehen Sie unsere diesjährigen Jungfacharbeiter mit ihren Ausbildungsverantwortlichen. Zum Schluss natürlich auch noch einen herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Ausbildung und einen guten Start als Facharbeiter.

RICIRCOLIAMO!

Kinder auf den Spuren der Kreislaufwirtschaft

Ein Beitrag der Personalabteilung und der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Jedes Unternehmen ist auf gewisse Weise eine eigene kleine Welt, in deren Universum auch schon die Kleinsten eintauchen können. Besonders lehrreich wird es dann, wenn es sich wie beim Stahl um ein Universum nachhaltiger und umweltfreundlicher Prozesse handelt. Am 14. Juni durften sich die Kinder (zwischen 10 bis 13 Jahren) der Mitarbeiter von Feralpi auf eine Entdeckungsreise in das Stahlwerk von Calvisano begeben, um einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und zu erfahren, wie das Konzept der Verwertung und des Recyclings funktioniert. Es war eine Reise in drei Etappen, denn es wurden mehrere Anlagen besucht: Calvisano, Di.Ma und Agroittica Lombarda.

Die Jugendlichen konnten sich dabei selbst davon überzeugen, dass der Produktionsprozess des Stahls ein Kreislaufmodell ist. Dieses beruht auf der Grundlage der traditionellen Rückgewinnung von Eisenschrott zur Herstellung von neuem Stahl sowie auf dem innovativen Verfahren der Rückgewinnung von Stahlschlacke, um diese in Ersatzprodukte für natürliche Zuschlagstoffe umzuwandeln (dies geschieht bei Di.Ma, wo die zweite Etappe des Tages stattfand). Daraufhin folgte der dritte Teil dieses spannenden Tages, bei dem die Kinder bei pädagogischen Workshops lernen konnten, wie durch die Wärmerückgewinnung des Stahlwerks in Calvisano die Aufzucht einer weltbekannten Fischart ermöglicht wird.

„Wir wollten diesen Tag im Rahmen der Orientierungskurse für Jugendliche organisieren“, erklärte Antonio Cotelli, Direktor der Personalabteilung der Feralpi-Gruppe. „Aus diesem Grund erschien es uns am sinnvollsten, den Kindern das Thema Nachhaltigkeit näherzubringen und ihnen gleichzeitig Unternehmen vorzustellen, in denen man Wert auf Kreislaufmodelle legt. Wir konnten den Kindern zeigen, dass Stahl ein „grünes“ Produkt und die Rückgewinnung von Schrott, Schlacke und Wärme nicht nur heute, sondern auch zukünftig wichtig ist. Denn nur durch eine nachhaltige Stahlproduktion können wir die Umwelt schützen. Es war nicht nur eine interessante und inspirierende Reise für die Kinder, sondern hat auch den Mitarbeitern bei Feralpi sehr viel Freude bereitet und uns alle motiviert.“



ZUM VIDEO



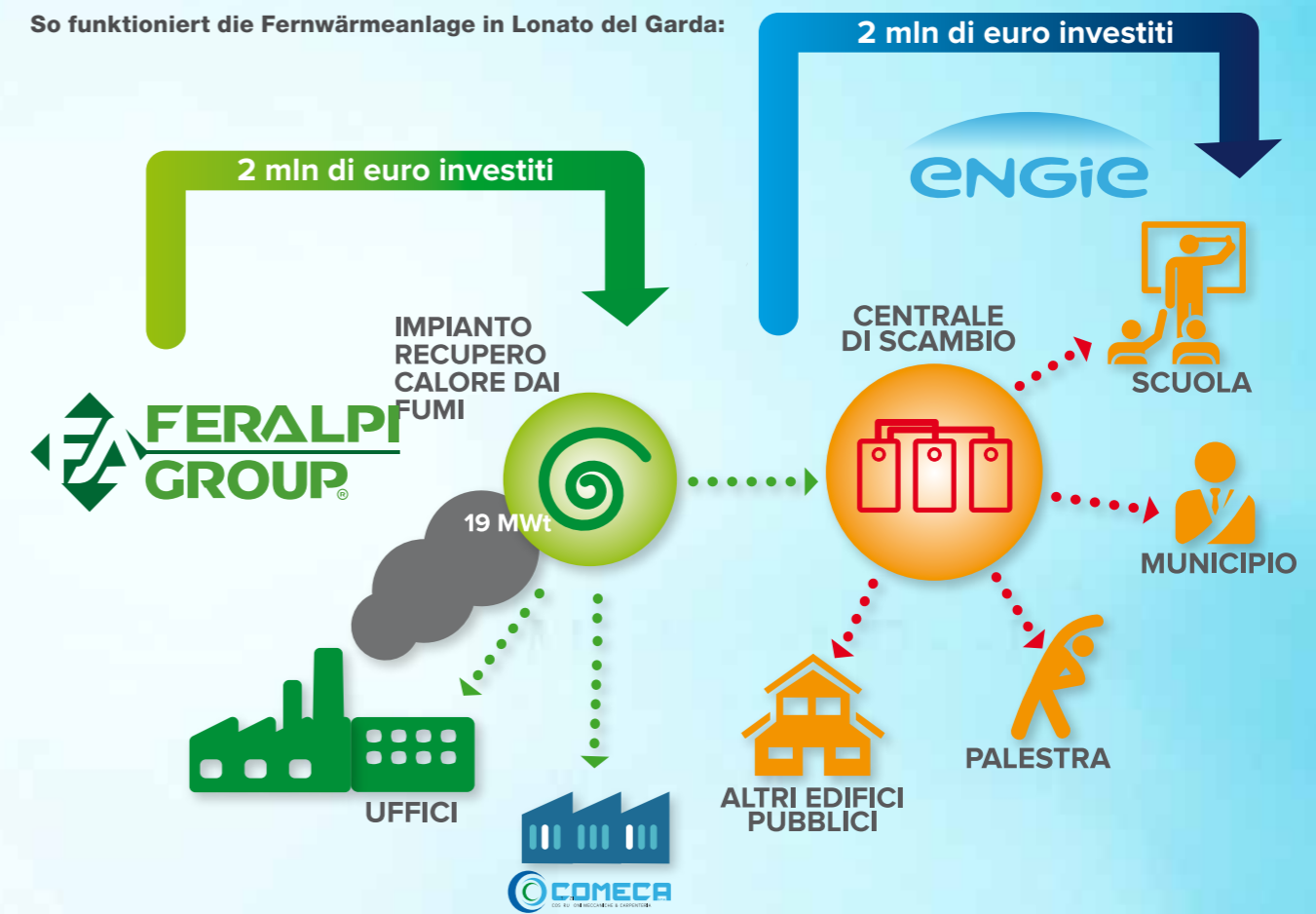
ZU DEN FOTOS

Feralpi präsentiert smarte

Fernwärmanlage in Lonato del Garda

Ein Bericht der Technischen Leitung von Feralpi Siderurgica und der Abteilung für Unternehmenskommunikation

So funktioniert die Fernwärmanlage in Lonato del Garda:



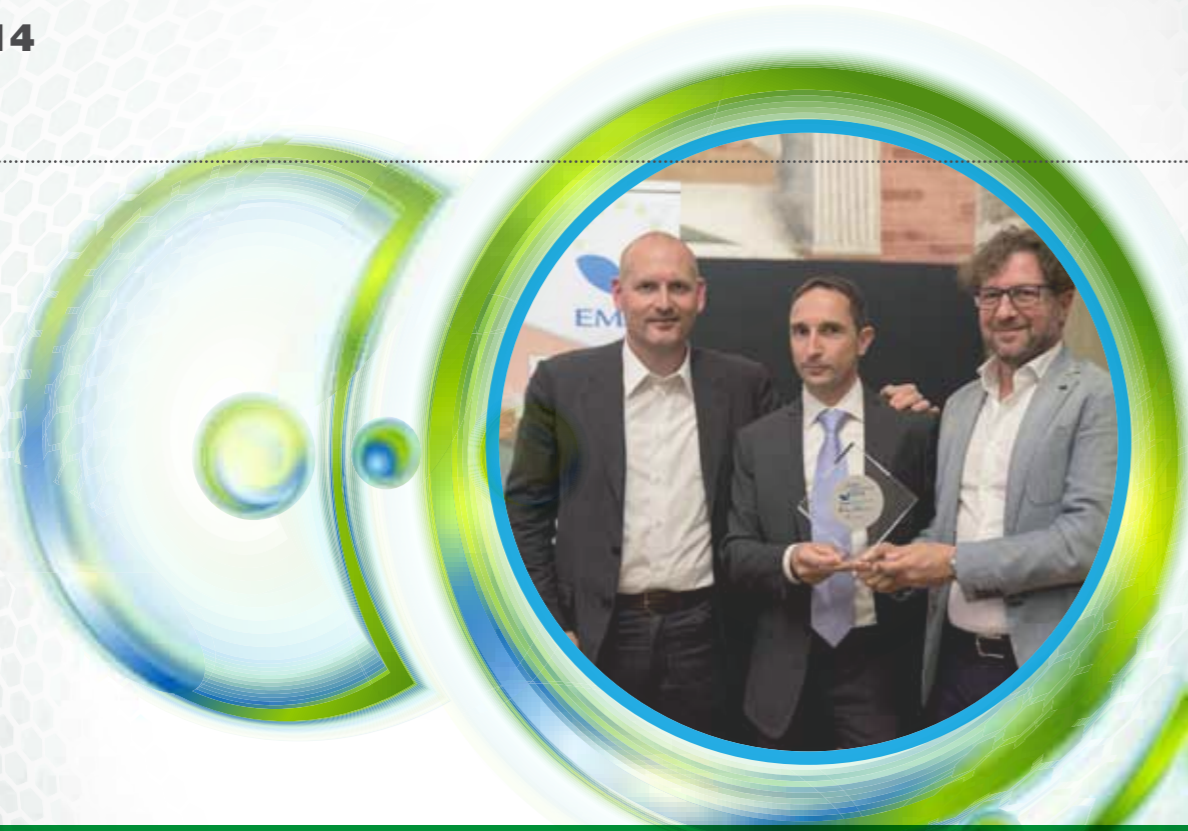
Eine intelligente Stadt kann nur dann wirklich intelligent sein, wenn sie sich nachhaltig entwickelt. Hierzu muss sie auch im Bereich der Wärme auf Rückgewinnung setzen, denn das „Recycling“ von Wärme ist ein nachhaltiges und umweltfreundliches Projekt ganz im Sinne der Allgemeinheit. Für eine erfolgreiche Umsetzung sind allerdings ein partizipativer Ansatz und gemeinsame Planungsaktivitäten aller beteiligten Parteien vonnöten. Als leuchtendes Beispiel für eine intelligente Stadt gilt seit neuestem Lonato del Garda, denn bis Ende 2018 wird dort ein neues Fernwärmesystem in Betrieb genommen. Ermöglicht wird dies durch ENGIE und die vom Stahlwerk Feralpi Siderurgica gelieferte Wärme. ENGIE verfügt in Italien über zehn Energienetze und ist für die Planung und den Bau des Netzes und die Verteilung der Wärmeenergie zuständig.

Die Investition von 4 Millionen Euro wird gleichermaßen von Feralpi und ENGIE getragen. Das gesamte Projekt wurde erst durch die Zusammenarbeit von Energard s.r.l. und ENGIE möglich gemacht und zudem durch Beiträge von anderen Konzernunternehmen (wie Comeca und FAR Energia) unterstützt. Um die planmäßige Umsetzung des Verfahrens sicherzustellen, übernahm die Gemeinde von Lonato del Garda eine zentrale koordinierende Rolle. Das gesamte Projekt ist ein Beispiel für effektive Synergien, durch welche eine große Vision in die Realität überführt werden wird:

Bis zum nächsten Winter wird die aus den Kühlkreisläufen der Stahlwerke gewonnene Wärme die öffentlichen Gebäude der Gemeinde beheizen und auf

diese Weise in den kommenden Jahren nicht nur erhebliche wirtschaftliche Einsparungen bringen, sondern auch wesentlich zum Umweltschutz beitragen. Die Grundlage dieses Projekts bildet die Überzeugung, dass nur eine starke Partnerschaft zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor eine Stadt der Zukunft schaffen kann, in der öffentliche Verwaltungen, Bürger und Unternehmen miteinander ins Gespräch kommen und ihre jeweiligen Ressourcen und Energien bündeln. Dieser Ansatz entspricht dem Ziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Feralpi ist überzeugt, dass sich die industrielle Produktion ausschließlich an den Kriterien der Nachhaltigkeit orientieren muss, um eine Quelle des Wohlstands für die Gemeinschaft sein zu können.

Doch wo liegen eigentlich die Vorteile? Die Vorteile sind sowohl im ökologischen als auch im ökonomischen Bereich zu finden. Durch die Beheizung öffentlicher Gebäude mit zurückgewonnener Wärme können jedes Jahr 447 ÖE (Öleinheiten) eingespart werden, das entspricht dem Verbrauch von 20 Tankschiffen. In Bezug auf CO2 wird das Projekt die Emissionen um 1.059 Tonnen pro Jahr reduzieren. In ökologischer Hinsicht wird sich auch der Wasserverbrauch verringern, da nun weniger Wasser in den Kühltürmen vonnöten ist. Zudem wird Lonato del Garda ein noch sicherer Ort, denn auf diese Weise können Kraftwerke für fossile Energien geschlossen und durch Fernwärmanlagen ersetzt werden. Und „last but not least“ wird die Gemeinde die Kosten für die Beheizung ihrer Gebäude senken, was allen Bürgern zugutekommt.



Feralpi Siderurgica erhält den Umweltpreis EMAS 2018

Ein Beitrag von Eric Filippini, Ercle Tolettini und der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Feralpi Siderurgica wurde mit dem italienischen Umweltpreis EMAS ausgezeichnet und in diesem Zuge für die beste multimediale Kommunikation im Bereich Umwelt geehrt. Der verliehene Preis wird vom Ausschuss für Ökolabel und Ökoaudit und dem Institut für Umweltschutz und -forschung ISPRA gefördert. Die Auszeichnung entspricht in etwa einem „Oscar“ für kommunikative Leistungen im Umweltsegment. Sie wird an EMAS-registrierte Unternehmen verliehen, die die europäischen Leitprinzipien am besten ausgelegt und umgesetzt haben. Feralpi Siderurgica war im Dezember 2014 das erste Stahlwerk mit einer komplexen Produkt- und Dienstleistungsstruktur in Italien, das die EMAS-Zertifizierung erhalten hat. EMAS ist die prestigeträchtigste aller Umweltzertifizierungen und belohnt die freiwillige Verpflichtung, die eigenen Umweltleistungen zu bewerten und zu verbessern, und alle Beteiligten umfassend und transparent über ein angemessenes Umweltmanagement zu informieren. Die italienische Preisverleihung des EMAS

fand am 25. Mai und damit bereits zum fünften Mal statt. Die Veranstaltung war eine Partnerveranstaltung der sog. „Grünen Woche“ der EU, einer europäischen Woche zur ökologischen Nachhaltigkeit. „Dieser Preis für kommunikative Leistungen im Bereich Umwelt ist ein Erfolg, für den wir schon vor langer Zeit die Weichen gestellt haben“, erklärt Maurizio Fusato, Werksleiter von Feralpi Siderurgica. „Die Zertifizierung gemäß EMAS sowie alle Aktivitäten im Bereich Corporate Social Responsibility zeugen von unserem Willen, eine vertrauensvolle Beziehung mit der Region und allen Interessensträgern aufzubauen. Um dies zu erreichen, dürfen die Unternehmen keinen Dialog scheuen. Sie müssen sich den Auswirkungen ihres Handelns bewusst werden und sich verpflichten, die negativen Folgen auf die Umwelt zu reduzieren. Doch ohne eine umfassende Kommunikation, die jedermann objektive und sofort verständliche Informationen über die erreichte Umweltleistung zur Verfügung stellt, ist dieser Prozess unvollständig.“



wiederverwert werden. Und ein großer Teil davon wird sogar direkt in den beiden Stahlwerken der Feralpi-Gruppe in Brescia recycelt. „Wir können den vermeintlichen Abfallprodukten

neues Leben einhauchen und uns somit eine besondere Eigenschaft des Stahls zunutze machen, die auch in anderen Bereichen als Vorbild für eine neue Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung dienen sollte“, sagte Cesare Pasini, Vizepräsident der Feralpi-Gruppe. Dies ist der Ansatz, den die Feralpi-Gruppe schon seit langem sehr erfolgreich verfolgt: „Allein im vergangenen Jahr haben unsere Stahlwerke in Brescia 24.246 Tonnen Stahl aus Verpackungen wiederverwerten können – das sind mehr als drei Eiffeltürme und fast 7 % des gesamten Stahls, der dank Ricrea im vergangenen Jahr recycelt wurde.“ „Jahr für Jahr werden in der gesamten Feralpi-Gruppe etwa zweieinhalb Millionen Tonnen Stahl wiederverwertet, was allerdings nur durch einen nachhaltigen Recyclingansatz möglich ist. Aber schließlich sind wir sind nicht umsonst gemäß EMAS und EPD zertifiziert... Und weil wir nicht nur wissenschaftlich denken, sondern auch transparent kommunizieren, legen wir dies auch in unseren Nachhaltigkeitsberichten regelmäßig offen. Die heutige Auszeichnung bestärkt uns einmal mehr und beweist, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

„Wer Stahl findet, besitzt einen großen Schatz.“

Feralpi erhält Auszeichnung von Capitan Acciaio, dem Superhelden des Stahls

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

„Wer eine Konservendose findet, besitzt einen großen Schatz.“ Dies sind die Worte von Capitan Acciaio, dem Superhelden des Recyclings von Ricrea (Nationales Konsortium für Recycling und Verwertung von Metallverpackungen), der Feralpi in Brescia am 5. Juni im Rahmen seiner Tour durch Italien für die Recyclingbemühungen der Unternehmensgruppe ausgezeichnet hat. Doch wie lässt es sich erklären, dass „eine Dose“ so kostbar sein soll? Tatsächlich ist es für die Umwelt, für die Wirtschaft und die gesamte Menschheit von unschätzbarem Wert, dass in Italien jedes Jahr 360.000 Tonnen Metallverpackungen

Ausgezeichnete Energieeffizienz- und Umweltschutzmaßnahmen bei Feralpi Stahl

Die ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH (ESF) wurde als erstes sächsisches Unternehmen in die Exzellenzinitiative Klimaschutz-Unternehmen aufgenommen.

Ein Beitrag von Frank Jürgen Schaefer

Am 20. Februar 2018 zeichnete Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries gemeinsam mit Vertretern des Bundesumweltministeriums und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) FERALPI STAHL für besondere Leistungen im Klimaschutz und als Vorreiter bei Energieeinsparungen aus. ESF wurde in die branchenübergreifende Exzellenzinitiative „Klimaschutz-Unternehmen“ aufgenommen. Dr. Mathias Schreiber, im Unternehmen für Umwelt- und Strahlenschutz verantwortlich, erhielt die Aufnahme-Urkunde aus den Händen der Ministerin. ESF ist das erste sächsische Unternehmen, dem diese Ehre zuteilwird. Bundeswirtschaftsministerin Zypries betonte in Ihrer Rede: „Unsere Wirtschaft braucht Unternehmen, die zeigen, dass wirtschaftlicher Erfolg und Klimaschutz kein Widerspruch sind. Die Klimaschutz-Unternehmen sind Vorbilder für andere Unternehmen und zeigen innovative Beispiele des Energiesparens auf. Ich wünsche mir, dass weitere Unternehmen diesem Beispiel folgen.“

Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, unterstrich das Anliegen der Initiatoren: „Green Economy ist eine große Chance für Deutschland. Die Klimaschutz-Unternehmen sind Leuchttürme und zeigen, wie wir unser Wissen und unsere Produkte in diesem Bereich erfolgreich vermarkten können – für die gute Sache und für das gute Geschäft.“ Verantwortung zu übernehmen für Mensch und Umwelt und zugleich wirtschaftlich erfolgreich zu handeln, ist unsere Unternehmensphilosophie. Innovative Produktionsverfahren und intensive Recyclingbemühungen führten zu enormen Energieeinsparungen und Emissionsreduzierungen an verschiedensten Stellen unseres Unternehmens. Unsere Aktivitäten werden wir auch in Zukunft fortsetzen, um Ressourcen effizient und energiesparend einzusetzen, unsere Stromverbräuche weiterhin und dauerhaft zu reduzieren und letztlich die als schmutzige Industrie verpönte Branche durch zukunftsgewandte und umweltschonende Prozesse zu revolutionieren. Zweimal im Jahr nimmt die Exzellenzinitiative „Klimaschutz-Unternehmen“ neue Mitglieder auf. Die Unternehmen müssen zuvor in einem anspruchsvollen Aufnahmeverfahren ihre Klimaschutzleistungen unter Beweis stellen. Sie werden dabei sowohl von einem unabhängigen Fachgutachter analysiert als auch von einer Expertenjury geprüft. Insgesamt 36 Unternehmen aus ganz Deutschland sind aktuell in der Initiative vertreten. Seit vielen Jahren investieren wir als Stahlhersteller in die beste verfügbare Technik, um damit die Emissionswerte



dauerhaft unterhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte zu halten. Dies bestätigen auch die EMAS-Zertifizierungen der vergangenen Jahre.

Einen großen Stellenwert besitzt das Thema Recycling: So wird beispielsweise der erzeugte Stahl ausschließlich aus bis zu 1,2 Mio. Tonnen Stahlschrott pro Jahr hergestellt, der andernfalls

kostenintensiv entsorgt werden müsste. Natürliche Ressourcen werden geschont, denn es müssen keine weiteren Bodenschätze wie Eisenerz zugeführt werden.

Das eingesetzte Verfahren im Elektrolitbogenofen spart im Vergleich zu herkömmlichen Produktionsprozessen mit Hochofen und Blasstahlwerk bis zu 40 Prozent Energie und erzeugt zudem rund 20 Prozent weniger CO₂.

Aus der Abwärme des Schmelzofens werden bis zu 35 Tonnen Satttdampf pro Stunde erzeugt. Der daraus gewonnene Strom wird für die Stahlerzeugung genutzt, darüber hinaus erhält das Riesaer Reifenwerk Heißdampf für die Reifenproduktion.

Vor seiner Verarbeitung wird der Stahlschrott noch einmal gereinigt und aufbereitet. Dadurch wird die Produktion effizienter: Der Stromverbrauch reduziert sich um 15 Prozent, die Schlackenmenge vermindert sich um 60 Prozent und der Verbrauch von Legierungselementen und Graphitelektroden ist jeweils um 10 Prozent geringer.

Generell haben wir uns vorgenommen, bis zum Jahr 2020 die spezifischen Stromverbräuche durch die bereits umgesetzten und weitere geplante Effizienzmaßnahmen gegenüber 2008 um 14 Prozent zu senken.



Urkundenverleihung der Exzellenzinitiative Klimaschutz-Unternehmen e.V. im Bundeswirtschaftsministerium in Berlin (v.l.n.r.: Dr. Hermann Hühwels, Bereichsleiter DIHK, Dr. Mathias Schreiber, Leiter Umwelt- und Strahlenschutz bei ESF, Brigitte Zypries, Bundesministerin für Wirtschaft und Energie, Berthold Goeke, Unterabteilungsleiter Bundesumweltministerium, Wolfgang Saam, Geschäftsführer Klimaschutz-Unternehmen)

EPD Italy Garantie für eine bessere Umwelt - Feralpi Siderurgica ist dabei

Ein Beitrag von Italo Piras



WAS IST EPDITALY?

EPDItaly ist ein Programm des Verbands Eco Platform, der mit dem Ziel gegründet wurde, eine Harmonisierung der europäischen Umweltproduktdeklarationen und damit die Vergleichbarkeit von Umweltdeklarationen, die von unterschiedlichen Programmbetreibern validiert wurden, zu ermöglichen.

WAS SIND UMWELTMINDESTANFORDERUNGEN?

Umweltnindestanforderungen werden für alle relevanten Schritte des Beschaffungsprozesses festgelegt, sodass diejenige planerische Lösung, das Produkt bzw. die Leistungen eingesetzt werden, die unter Berücksichtigung des Gesamtlebenszyklus und der Verfügbarkeit am Markt optimal sind. Die Umweltnindestanforderungen werden im Rahmen des Plans für ökologische Nachhaltigkeit öffentlicher Verwaltungen festgelegt und mit einer Verordnung des Ministeriums für Boden- und Gewässerschutz verabschiedet. Durch die einheitliche und systematische Anwendung der Umweltnindestanforderungen werden Umweltechnologien und umweltverträgliche Produkte gefördert, da auch weniger umweltbewusste Unternehmen dazu angehalten werden, ihre Leistungen an die neuen Anforderungen der öffentlichen Auftraggeber anzupassen.

Feralpi Siderurgica ist ein aktives und anerkanntes Mitglied bei EPDItaly. Doch was heißt das eigentlich? Es bedeutet, dass das Unternehmen sämtliche Umweltnindestanforderungen erfüllt, die von den italienischen Behörden speziell infolge der neuen Verordnung des Umweltministeriums vorausgesetzt werden. In der neuen Fassung der Umweltnorderungen für das Bauwesen (Verordnung vom 11.10.2017, veröffentlicht im Anzeiger vom 06.11.2017) wurde EPDItaly ausdrücklich als Beispiel für eine Umweltdeklaration (EDP: Environmental Product Declaration) genannt, mit der ein Hersteller die Erfüllung der Umweltkriterien durch seine Erzeugnisse nachweisen kann. Für Feralpi Siderurgica bedeutet die neue Regelung im Grunde genommen keine Änderungen, denn schon jetzt (also bevor es vom Gesetzgeber verlangt wird) erfüllt das Unternehmen alle Vorgaben uneingeschränkt und besitzt alle Zertifizierungen. EPDItaly ist ein Programm, über das Unternehmen Umweltproduktdeklarationen veröffentlichen können, mit denen die Umweltfolgen bestimmter Produkte oder Leistungen umfassend und transparent dargestellt werden. Da es nun mit EPDItaly einen Programmbetreiber in Italien gibt, müssen sich italienische Unternehmen nicht länger an ausländische Stellen wenden.

Zum Download
der EPD für
warmverarbeitete
Produkte



Zum Download
der EPD für
kaltverarbeitete
Produkte



Neue ISO 14001:2015 und neue EU-Verordnung 2017/1505 (EMAS)

Das Umweltmanagementsystem von Feralpi Siderurgica feiert seinen 15. Geburtstag und wird an die neue Norm ISO 14001:2015 und die EU-Verordnung 2017/1505 angepasst. Kleines Geburtstagsgeschenk: Der Preis EMAS ITALIA 2018

Ein Beitrag von Eric Filippini und Ercole Tolettini

Im Jahre 2003 entschied die oberste Geschäftsleitung von Feralpi Siderurgica, dem tagtäglich praktizierten Umweltschutz am Standort Lonato ein „offizielles Gewand“ zu geben und die Zertifizierung des Umweltmanagementsystems nach der Norm ISO 14001 in Angriff zu nehmen.

Damit wurde eine klare Botschaft für alle Mitarbeiter und Stakeholder formuliert, die die Bedeutung des Umweltschutzes innerhalb der gesamten Organisation unterstreicht.

Seitdem wurde viel getan und nach nunmehr 15 Jahren entwickelt sich diese wichtige Norm und damit auch unser Umweltmanagementsystem immer weiter. Im Zuge dessen werden viele neue Elemente eingebracht, die nicht nur das Unternehmen selbst, sondern auch eine bessere Einbeziehung unserer Interessenvertreter (Aktionäre, Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden, Gemeinschaft) betreffen. Im Ergebnis steht bei der Analyse der Umweltaspekte und -folgen ein deutlich ganzheitlicherer Ansatz als dies in der Vergangenheit der Fall war.

Ein Fixpunkt unseres erneuerten Engagements für den Umweltschutz ist selbstverständlich unsere Umweltstrategie, in der die betreffenden Aspekte in Bezug auf die Umfeldanalyse, die Einbeziehung der Lieferanten, eine optimierte Ressourcennutzung und den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung klar herausgearbeitet werden. Unsere erklärte Absicht ist es, nach dem Grundsatz der Kreislaufwirtschaft zu arbeiten.

Viele Elemente hiervon waren von Feralpi bereits in der Nachhaltigkeitsbilanz eingehend berücksichtigt worden, sodass diese nur noch in die Umweltanalyse, die den Dreh- und Angelpunkt des Umweltmanagementsystems bildet, übernommen werden mussten. Das Engagement, die Ergebnisse und die Programme fließen letztlich als wesentliche funktionale Größen in das neue Dokument zur Datenaktualisierung der Umwelterklärung ein.

Am 26. März stellte die Zertifizierungsstelle IGQ nach einem 3-tägigen Audit das neue Zertifikat nach der Norm 14001:2015 aus. Ebenso positiv verlief das Audit des TÜV am 5. und 6. April, bei dem die Konformität des neuen Umweltmanagementsystems mit der EU-Verordnung 2017/1505 (EMAS) festgestellt und die aktualisierte Umwelterklärung bestätigt wurde.

Somit können wir neben der neuen Umweltstrategie, die bereits durch Aushänge umfassend bekannt gemacht wurde, auch auf zwei neue Zertifikate verweisen, die die Erfüllung der neuen Norm ISO 14001:2015 und der neuen EMAS-Verordnung (EU) 2017/1505 durch unser Umweltmanagementsystem bescheinigen.



Feralpi in der europäischen Forschung – PerMonList

Ein Beitrag von Gianpaolo Foglio, Mattia Tellaroli, Cosmo di Cecca, Fabio Morandini, Daniele Conforti und Piero Frittella

Seit Juli 2016 läuft bei Feralpi Siderurgica das europäische Projekt PerMonList – „Continuous Performance Monitoring and Calibration of Model and Control Functions for Liquid Steelmaking Processes“ (Kontinuierliche Überwachung der Leistungen und Kalibrierung der Modelle und Steuerfunktionen für Prozesse zur Flüssigstahlerzeugung). Hierbei geht es um die Entwicklung von Methoden für Stahlwerksprozesse zur Erzeugung von Flüssigstahl unter Berücksichtigung der diversen Prozessphasen von der Beschickung des Lichtbogenofens bis zum Abstich. Das Projekt wird im Rahmen des Programms RFCS (Forschungsfonds für Kohle und Stahl) von der Europäischen Union gefördert und in Zusammenarbeit mit weiteren Projektpartnern wie BFI (Deutschland), Rina – Centro Sviluppo Materiali (Rom), Centre de Recherches Métallurgiques (Belgien), Peiner Träger GmbH (PTG) (Deutschland) durchgeführt. Das Ziel des Projekts besteht in der Entwicklung von „Industrie 4.0“-Strategien, die konkret Folgendes umfassen:

- Simulation des Schmelzprozesses von Schrott im Lichtbogenofen und des Zustands des Flüssigstahls in den sonstigen Prozessphasen (LF und Zwischenpfanne)
- Entwicklung intelligenter Überwachungssysteme für die Prozessbedingungen auf Basis von Leistungs-Indikatoren (KPI)
- Selbstanpassende, lernfähige Systeme
- Entwicklung innovativer Sensortechnik zur Unterstützung der Prozesssteuerung
- Systeme zur Unterstützung des Produktionsmanagements

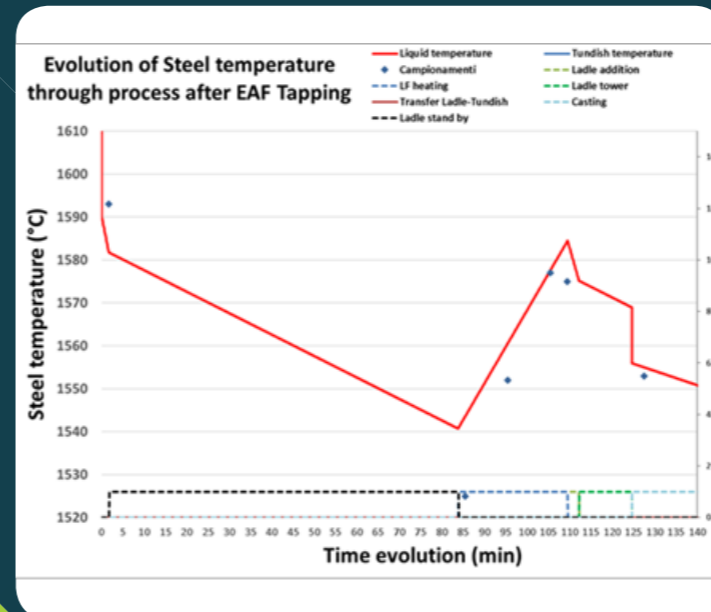
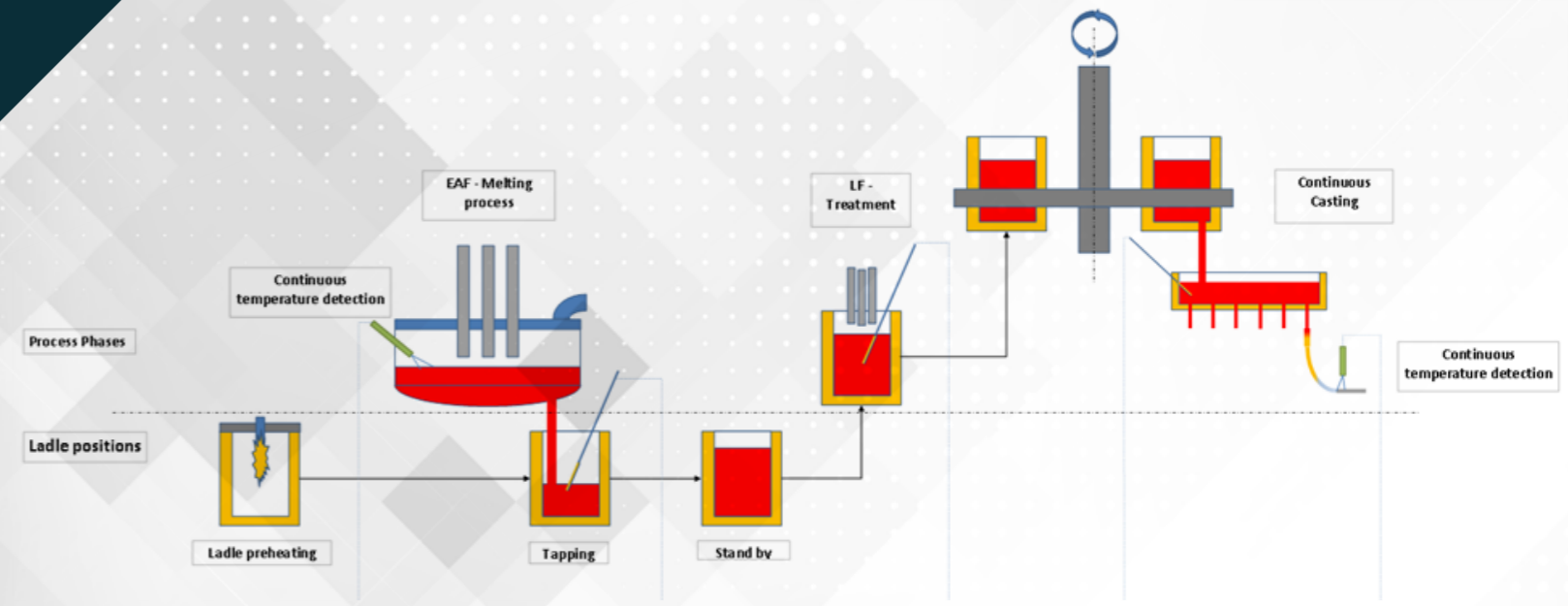
Aktuell wurde das neue System EAFPro zur Lichtbogenofenüberwachung auf Grundlage früherer Entwicklungen bei Acciaierie di Calvisano installiert. Dieses System soll für das Werk Lonato weiterentwickelt und damit die Nutzung von Synergien innerhalb der Unternehmensgruppe durch einen technischen Erfahrungsaustausch zwischen unterschiedlichen Feralpi-Standorten gefördert werden.

Das System versucht insbesondere, die Stahltemperatur in sämtlichen Prozessphasen, sowohl im Lichtbogenofen als auch in den nachfolgenden Phasen, als objektiven Parameter zur Optimierung des Prozessmanagements im Stahlwerk nachzuverfolgen. Unterstützend hierzu wurde in Zusammenarbeit mit dem Lieferanten Tenova ein innovatives Temperaturmesssystem für Flüssigstahl im Lichtbogenofen unter der Bezeichnung „iSteelTemp“ entwickelt.

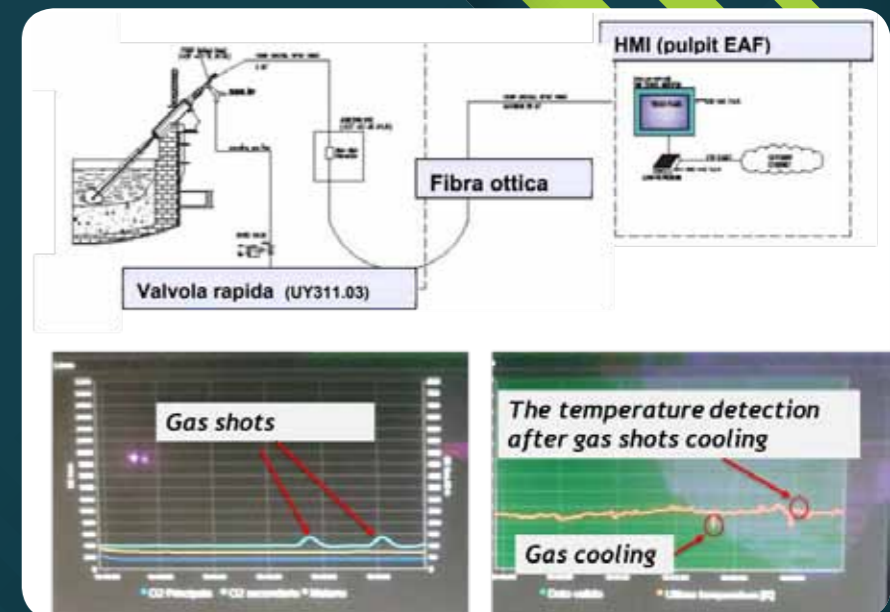
Das System, das bei Feralpi Siderurgica im Dauereinsatz getestet wurde, ist noch nicht in anderen Stahlwerken im Einsatz. Eine effiziente Weiterentwicklung beinhaltet gleichwohl ein großes Potenzial zu einem technologischen Fortschritt in der Stahlerzeugung. Die ersten Tests hat das Temperaturmesssystem bereits erfolgreich absolviert, sodass in den kommenden Monaten Erfahrungen zur Unterstützung der Schmelzprozesssteuerung gesammelt werden sollen.



Schema diverser Prozessphasen im Stahlwerk mit dem in der Entwicklung befindlichen System



Angenommener Temperaturverlauf von Flüssigstahl im Stahlwerksprozess



Schema zum Einsatz von „iSteelTemp“ zur Stahltemperaturmessung im EAF

Neues Herz für die Lebensader von ESF

Ein Bericht von Hendrik Zschiegner

Durch den Umbau vom Pumpenwerk 1 in den Jahren 2017/18 wurde dem Leitspruch von Feralpi und gelebter Nachhaltigkeit Rechnung getragen

In diesem Artikel möchte ich als Repräsentant der Automatisierungsabteilung anhand eines Beispiels darlegen, welche spannenden Herausforderungen jeden Tag in unserem Werk auf uns warten und wie wir diesen, mit Unterstützung unserer Leitung, begegnen.

Das Pumpenwerk 1 ist bei ESF für die Versorgung des geschlossenen Kühlkreislaufs zuständig. Dieser Kreislauf kühlt neben Motoren im Walzwerk und diverser Maschinen in der Stranggießanlage auch den Elektrolichtbogen- und den Pfannenofen. Fehler und Unregelmäßigkeiten wirken sich immer auf das gesamte Stahl- und Walzwerk aus. Ein Ausfall dieser Anlage hätte sogar einen kompletten Stillstand von Stahl- und Walzwerk zur Folge, da wichtige heiße Bereiche nicht gekühlt werden können. Alle Investitionen in diese Anlage kommen damit also ganz ESF zu Gute.

Alles fing mit einer Idee der Abteilung für Medien an, fünf Rohrnetzumpen im Pumpenwerk 1 (PW1) der ESF über Frequenzrichter anzusteuern. Die Hauptziele dabei waren die höhere Energieeffizienz bei gleichzeitig sehr hoher Verfügbarkeit. Die höhere Energieeffizienz sollte durch die mit den frequenzgesteuerten Pumpen mögliche präzise Druckregelung erreicht werden. Mit zusätzlicher Sensorik im Werk sollte der aktuelle Betriebszustand überwacht werden um die Regelung des Pumpwerks darauf anzupassen. Außerdem sollte es eine Leistungserhöhung der Pumpen geben, um zwecks

Verfügbarkeit der Anlage immer eine Pumpe als heiße Reserve zur Verfügung zu haben. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass die Aggregate nicht mit zu viel Wasser versorgt werden und es dadurch nicht zu Überläufen kommt - dies ergibt sich durch eine genaue Druckregelung. Weiterhin ändern sich die Durchflüsse der Anlagen nicht mehr während des Betriebes und es ist damit immer eine gleichmäßige aber nicht sinnlos übermäßige Kühlung gewährleistet. Das spart Energie.

Nach Abwägung von Kosten und Nutzen für die Ertüchtigung der knapp 30-jährigen Altanlage wurde entschieden, die Schaltanlagen für die Niederspannungsverteilung und die Steuerungsschränke neu zu errichten. Mit der Erneuerung der Schaltanlage ergab sich nun auch die Möglichkeit, dem Wunsch der elektrischen Abteilung nachzukommen und einen zweiten Transformator als Redundanz einzuführen. Durch diesen sinnvollen Mehraufwand entstanden Kosten, die im ursprünglichen Budget nicht eingeplant waren. Diese mussten erst mit den Vorgesetzten abgestimmt werden, bevor weiter gearbeitet werden konnte. Zum Glück wird bei Feralpi Nachhaltigkeit gelebt und eine Zusage für ein erhöhtes Budget wurde erteilt. Damit konnte ein Umbau des Pumpwerks erreicht werden, der Sicherheit und Zuverlässigkeit für die nächsten 20 Jahre schafft.



Der Baubeginn war im Juli 2017. Im darauffolgenden halben Jahr wurde zusammen mit ortsansässigen Firmen die Bausubstanz der Schalthäuser überarbeitet und für den Neubau der elektrischen Anlagen ertüchtigt. Dies geschah bei laufendem Betrieb und ohne Beeinträchtigung des restlichen Werkes. Parallel dazu begannen die umfangreichen Arbeiten an der elektrischen Anlage. Von der Automatisierungsabteilung haben sich dafür René Würdig als Projektleiter, Roland Meißner für die Elektroplanung und Steuerungssoftware sowie Jörg Bellmann für die Visualisierung eindrucklich mit der Anlage beschäftigt. Unterstützt wurden sie dabei von der Abteilung Medien, die die neuen Pumpen errichteten, und von Ralf Nickol, einem erfahrenen Kollegen für Schaltanlagen sowie Motoren- und Umrichtertechnik. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Nach einem halben Jahr Arbeit sind sieben Automatisierungsschränke gebaut, fünf Umrichterschränke aufgestellt, zwei Trafokammern ertüchtigt, sowie neue Schaltanlagen für zwei Trafos und Beleuchtung installiert worden. Die Installation wurde hauptsächlich von der Cavertitzer Elektromontage GmbH in sehr guter Qualität geleistet. Die Trafokammer wurde durch die Elektro-Industriemontagen GmbH aus- und umgebaut. Die großen Vorteile zusätzlich zu komplett neuer, moderner Technik und Regelkonzepten sind:

- 1 Eine sehr aufgeräumte, wartungsfreundliche Anlage mit aktueller Dokumentation,
- 2 Eine komplett geprüfte elektrische Anlage die mit Sicherheit viele Jahre überdauern wird,
- 3 Eine komplett durchgängige Beschilderung aller Haupt- und Nebenaggregate,
- 4 Sehr hohe Verfügbarkeit durch einen zusätzlichen redundanten Transformator, umschaltbare Verteilungen, zusätzliche Pumpenleistung,
- 5 Flexibilität bei der Bauform von Ersatztransformatoren durch umbaubare Trafokammern.

Erfreulicherweise ist das gesamte Knowhow um die Anlage bei ESF komplett intern verblieben, was eine eventuelle Fehlersuche deutlich beschleunigt und wieder neue Erfahrungen für zukünftige Projekte mit sich bringt. Da die elektrische Abteilung oft in die Planung eingebunden wurde, sind auch die Kollegen gut mit der Anlage vertraut. Eine zusätzliche umfassende Einweisung hat eventuelle Wissenslücken geschlossen und konnte die meisten Fragen und Unsicherheiten für den Umgang mit der neuen Anlage ausräumen.

Projektmitarbeiter von links: Jörg Bellmann (ESF), Roland Meißner (ESF), René Würdig (ESF), Stefan Verständig (CEM), Michael Diétel (CEM), Hendrik Zschiegner (ESF)



Pumpenraum vom Pumpenwerk 1, auf der linken Seite stehen die neuen Rohrnetzumpen.



Niederspannungsschaltraum vom Pumpenwerk 1



Steuerungsschaltanlage vom Pumpenwerk 1



Arbeit als wichtiger Bestandteil des Lebens

Die Meister der Arbeit zu Gast bei Feralpi

Ein Beitrag von Gianpaolo Foglio

Die Entwicklung des Menschen ist seit jeher an Arbeit geknüpft, die, um zum Erfolg zu führen, mit Hingabe, Aufopferung, Leidenschaft und einem eisernen Willen ausgeführt werden muss. Vor diesem Hintergrund nehmen insbesondere die Meister der Arbeit, die am 31. Januar zusammen mit dem Provinzkonkuls Raffaele Martinelli in Lonato zu Gast waren, eine Vorbildrolle ein.

Es erfüllt uns mit Stolz, dass einige der Meister ehemalige Mitarbeiter von Feralpi sind, die sich durch ihre Kompetenzen, die Intensität der geleisteten Arbeit und herausragende Führungseigenschaften verdient gemacht haben. Jeder Arbeiter trägt nicht nur die Verantwortung für sich selbst, sondern auch für seine Kollegen und den Arbeitsplatz. So ist es wichtig, das eigene Wissen und Können an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben und diese beim Einstieg ins Berufsleben zu unterstützen. Obwohl unsere heutige Arbeitswelt viel schnelllebiger geworden ist, rücken menschliche Wertvorstellungen zusehends wieder in den Mittelpunkt.

Für den Großteil unserer Gäste war dies der erste Besuch in einem Stahlwerk und nach einer kurzen Vorstellung der Arbeitsprozesse wurde ein Blick in die verschiedenen Abteilungen geworfen. Die Meister der Arbeit kamen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, als sie den technologischen Innovationen gegenüberstanden. Obgleich einige der Meister aus anderen Fachbereichen stammen, wurden unzählige Fragen gestellt und angeregt Diskussionen geführt. Speziell bei den Produktionsprozessen gerieten die Meister der Arbeit ins Staunen, als ihnen vor Augen geführt wurde, mit welcher Präzision

Mensch und Maschine bei der Fertigung eines solch hochwertigen Produktes arbeiten müssen.

Somit blieb der Tag allen als voller Erfolg in Erinnerung. Ein besonderer Dank gebührt dem gesamten Team, das sich in herausragender Weise an der Organisation beteiligt und somit maßgeblich zum erfolgreichen Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen hat.

Eine neue „Meisterin der Arbeit“: Fiorella Mario



45 Arbeitsjahre müssen gefeiert werden, insbesondere dann, wenn diese von großer Leidenschaft und einer ausgesprochen hohen Arbeitsqualität geprägt waren. Und wenn man sich wie Fiorella Mario zudem noch in den Dienst der Gesellschaft gestellt hat, ist

man wahrlich ein besonderer Mensch. Aus diesem Grund freut sich Feralpi Siderurgica umso mehr, Frau Mario einen weiteren Verdienststern verleihen zu dürfen. Die Auslandsvertriebsleiterin wurde zur „Meisterin der Arbeit“ gekürt und am 11. Mai wurde ihr in Brescia am Sitz des Industrieunternehmerverbands der Provinz Brescia der entsprechende Verdienststern verliehen.

„Ich fühle mich sehr geehrt. Diese Auszeichnung bedeutet mit sehr viel und sie erfüllt mich mit großem Stolz“, erklärt Fiorella. „Sie hat insofern eine große Bedeutung für mich, da hier nicht nur die Qualität der Arbeit geehrt wird, sondern auch das Engagement und die Motivation, das man in all den Jahren bei der Arbeit gezeigt hat. Und das tut wirklich gut.“

„Zudem ist es für mich sehr wichtig, dass die Jüngeren viel von den Erfahrungen der „Meister der Arbeit“ lernen können, denn letztlich ist es einfach unsere Pflicht, das weiterzugeben, was wir uns unser ganzes Leben lang angeeignet haben.“

Giuseppe Pasini,
Präsident der
Feralpi-Gruppe



„Die Unternehmen stehen zwar vor einer digitalen Revolution, doch der Mensch sollte sich seine maßgebliche

Rolle nicht von der Technik streitig machen lassen. Denn für ein erfolgreiches Miteinander müssen die Arbeiter im direkten Kontakt miteinander stehen und können sich nicht nur auf die digitale Kommunikation verlassen. In diesem Zusammenhang nehmen besonders die Meister der Arbeit eine Vorbildfunktion gegenüber den Schülern ein, da sie sich bereits erfolgreich in der Arbeitswelt behauptet haben.“

Raffaele Martinelli,
Konsul der Meister der
Arbeit von Brescia



„Es ist unsere Aufgabe, mit den Schülern in direkten Dialog zu treten, und ihnen die Arbeitswelt näherzubringen.

Speziell das Projekt „Alternanza oggi“ trägt dazu bei, dass Schulen und Unternehmen immer mehr Berührungspunkte miteinander haben. Allein die Tatsache, dass die Meister der Arbeit im Jahr 2017 mehr als 8000 Schüler getroffen haben, belegt die große Bedeutung dieses Projekts. Denn die Nachfrage steigt immer weiter und wir werden alles in unserer Macht stehende tun, um dieser Verantwortung gerecht zu werden.“

Gianpaolo Foglio,
Verantwortlicher für
die Stahlwerke,
Feralpi Siderurgica



I Maestri del Lavoro in Feralpi

Massimiliano Bersani

Stahlwerker (durch und durch) und passionierter Radfahrer

Auf einen Plausch mit dem neuen Werksleiter von Acciaierie di Calvisano

Ein Beitrag von Marco Taesi

Massimiliano Bersani, seit April Werksleiter bei Acciaierie di Calvisano, ist ein Mann vom Fach und wandert schon seit Kindheitsbeinen auf den Spuren des Stahls. Zu seiner „Premiere“ im Unternehmen haben wir ihn für VerdeFeralpi getroffen. Bersani ist als Betriebsingenieur Absolvent des Mailänder Polytechnikums und hat nun schon seine ersten Schritte in der Feralpi-Gruppe hinter sich. Und an dieser Stelle wollen wir auch beginnen: „Nach siebzehn Jahren in Frankreich, wo ich ebenfalls eine Funktion als technischer Leiter innehatte, komme ich nun nach Italien zurück. In Frankreich hatte ich auch mit Stahl zu tun, insbesondere mit Baustahl und weichen Stählen für gezogenen Walzdraht. Und auch davor arbeitete ich bereits in der Stahlbranche, denn als Schüler in meinem heimatlichen Valle Camonica-Tal kam ich schon frühzeitig mit Stahl in Berührung. Mit Stahl bin ich also aufgewachsen, und darauf bin ich stolz. Die Welt des Stahls fasziniert mich noch heute.“

„Für die Feralpi-Gruppe zu arbeiten, insbesondere für Acciaierie di Calvisano, ist in vielerlei Hinsicht eine reizvolle Herausforderung. Ich sehe, mit welchem Engagement das Unternehmen mit all seinen Mitarbeitern an der kontinuierlichen Verbesserung und an der Erweiterung seiner Produktpalette arbeitet.“ Hinzu kommt das große Thema Forschung und Innovation. „In Calvisano laufen diverse Forschungsprojekte, und hier wurde mir sofort klar, dass dies in vielfacher Hinsicht von Vorteil sein kann. Es geht primär um immer effektivere Fertigungsprozesse, die nach den Grundsätzen von Industrie 4.0 gestaltet sind.“ Doch Bersani war nicht nur von der technischen Seite her beeindruckt, auch wenn diese natürlich überwiegt. „Als Ingenieur achte ich besonders auf operative und betriebliche Aspekte. Als Mensch und Stahlwerker hat mich dagegen der von der Feralpi-Gruppe umgesetzte strategische Ansatz stark beeindruckt.“ „Damit meine ich die Konstanz, mit der Feralpi langfristig arbeitet und die Grundsätze des Unternehmensgründers in Bezug auf die Rücksichtnahme auf Mensch und Umwelt in konkretes Handeln umsetzt. Darin sehe ich eine große Stärke, eine Art Seriosität, die den Weg nach vorn weist, auf dem ich nun die Ehre habe, meinen eigenen Beitrag zu leisten.“

Doch Bersani und Feralpi haben neben dem Stahl noch weitere Berührungspunkte: „Ich bin passionierter Radfahrer,“ erzählt er uns in seiner lebenswürdigen Art, „auch wenn ich es zeitlich nicht schaffe, dem Radsport so nachzugehen, wie ich



Massimiliano Bersani

es gern würde. Ich habe erfahren, dass der Radsport bzw. der Sport im Allgemeinen bei Feralpi einen hohen Stellenwert einnimmt und als Ausdruck derselben Werte begriffen wird, die auch die Grundlage der Arbeit bilden sollen.“ „Das kann ich nur voll unterstützen,“ meint Bersani lächelnd, „denn ich war schon immer der Ansicht, dass man auch um seinen Weg im Beruf zu machen 'kräftig in die Pedale treten' muss. Und wenn man auf diesem Weg nicht allein, sondern in einem Team kämpft, dann rücken selbst die entferntesten Ziele in Reichweite. Im Werk habe ich ein wirklich positives Klima vorgefunden, und Kollegen, die motiviert zusammenarbeiten. Sie sind ein hervorragendes Team.“
Noch etwas Kurioses zum Abschluss?

„Ich wusste natürlich, dass es in Calvisano ein Stahlwerk gibt. Und ich wusste auch, dass dort exzellenter Kaviar produziert wird. Zu sehen, wie diese beiden Dinge zusammenhängen, hat mich allerdings angenehm überrascht. Ich spreche nicht nur über weitsichtige Unternehmensstrategien, sondern auch über die Fähigkeit, im Einklang mit den Werten zu leben, für die sich das Unternehmen einsetzt.“

Feralpi Holding mit „Industria Felix“ 2018 geehrt

Ein Beitrag der Abteilung für
Unternehmenskommunikation

Unser heutiges Verständnis des lateinischen Ausdrucks „Felix“ als „felice“ (dt. „glücklich“) umfasst nur einen winzigen Bruchteil seiner wahren Bedeutung. Denn in seinem ursprünglichen Sinn meinte er zudem auch Überfluss und Fruchtbarkeit. Dabei sind es gerade diese ehemaligen lateinischen Bedeutungen, welche bei der Preisverleihung „Industria Felix – La Lombardia che compete“ (dt. Unternehmen Felix – Die Lombardei tritt an) ausschlaggebend waren. Vor diesem Hintergrund ist es besonders erfreulich, dass die Feralpi Holding als Großunternehmen in Brescia mit seinen wirtschaftlichen Erfolgen überzeugen konnte und mit dem „Industria Felix“ ausgezeichnet wurde. Die Preisverleihung fand am 6. April in Mailand statt und wurde vom Kulturverein Industria Felix in Zusammenarbeit mit Cerved, der Schirmherrschaft der Privatuniversität LUISS Guido Carli, und der lombardischen

Arbeitgeberorganisation Confindustria veranstaltet. Um eine objektive Bewertung gewährleisten zu können, wurde ein Algorithmus verwendet, der die einzelnen Firmen miteinander vergleichen und somit feststellen konnte, welche Firmen in den jeweiligen Bereichen am besten abgeschnitten haben. Dabei wurde berücksichtigt, welches Unternehmen die beste Bruttobetriebsmarge und die positivste Eigenkapitalrendite verzeichnen konnte. Ausschlaggebend war auch, ob sich die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Vorjahr vergrößert hat. Giuseppe Pasini, Präsident der Feralpi Holding, hielt während der zeremoniellen Preisverleihung eine Rede: „Diese Auszeichnung ist der Beweis, dass wir in den letzten Jahren die richtigen strategischen Entscheidungen getroffen haben. Wir haben unsere Prozesse bezüglich Diversifizierung, Vertikalisierung und Integration angepasst und haben Feralpi dadurch näher an die Spitze des so hart umkämpften Stahlmarktes gebracht. Diese Auszeichnung beweist zudem, dass sich Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit nicht zwangsläufig ausschließen, sondern dass sie auch „Hand in Hand“ gehen können. In dieser Hinsicht haben wir auch unsere soziale Verantwortung als Unternehmen wahrgenommen und unsere Entwicklung dementsprechend angepasst. Denn wenn ein Unternehmen dazu in der Lage ist, eigene Wertvorstellungen zu schaffen und zu verbreiten, dann fördert es auch den Wohlstand. Das belegen nicht nur die Bilanzzahlen, sondern auch dieser Preis, den die Feralpi Holding erhalten hat.“



„WIRTSCHAFTLICHE NACHHALTIGKEIT IST EINE ZENTRALE VORAUSSETZUNG, UM WERTVORSTELLUNGEN ERSCHAFFEN UND IN DER REGION VERBREITEN ZU KÖNNEN.“

Der Stahl in Italien und Spanien: ein historischer Vergleich an der Katholischen Universität

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Neben der gemeinsamen mediterranen Kultur gibt es zwischen Italien und Spanien noch viele weitere spannende Berührungspunkte. Zu diesen gehört unter anderem auch der Stahl, der in beiden Ländern eine bedeutende Rolle in der nationalen Wirtschaft spielt. Im Rahmen der Tagung: „Eisen und Stahl in Europa: Italien und Spanien in einem historischen Vergleich“ nahm dieses Thema am 23. März in Brescia eine Schlüsselrolle ein. Organisiert wurde die Tagung von der Katholischen Universität, die zu diesem Anlass zahlreiche hochrangige Gäste wie Giuseppe Pasini (in seiner Rolle als Präsident der Feralpi-Gruppe), Mario Taccolini und Prof. Giovanni Gregorini geladen hatte.

Im Zuge dieses internationalen Seminars wurde ein Vergleich über die Merkmale des Stahls in Italien und Spanien vorgenommen, wobei neben den gemeinsamen Berührungspunkten auch speziell Besonderheiten und Unterschiede herausgearbeitet wurden.

„Es ist wichtig, auch die wirtschaftliche Vergangenheit im Blick zu behalten“, begann Pasini seine Rede. „Wir sind alle auf die Zukunft fixiert, doch bin ich überzeugt, dass es sehr wichtig ist, auch auf den Weg zu blicken, der bereits hinter uns liegt. Denn nur so können wir die Schwierigkeit der gegenwärtigen Situation besser verstehen und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellen.“

Demgegenüber müssen in der Stahlindustrie heute auch neue Themen wie betriebliche Sozialpolitik und digitale Transformation immer stärker in den Mittelpunkt gestellt werden. „Zu Beginn dieses Jahrtausends hat die betriebliche Sozialpolitik eine neue, tiefere und bedeutungsvollere Dimension erreicht, die die Mitarbeiter in einer für beide Seiten profitablen Beziehung noch stärker an das Unternehmen bindet, was wiederum Vorteile für das gesamte System innerhalb und außerhalb des Unternehmens bringt. Dieser eher integrative Ansatz bestimmt im Unternehmen schon seit vielen Jahren den Umgang mit dem Thema der sozialen Verantwortung.“

Auch das Thema Industrie 4.0 wurde intensiv diskutiert und Pasini hob stolz hervor: „Stahlunternehmen haben bewiesen, dass sie bereit sind, sich der Herausforderung in Bezug auf die digitale Transformation zu stellen. „Das Internet der Dinge (IoT), Big Data und Analytics werden es uns ermöglichen, die Voraussetzungen zu schaffen, die wichtig für den gesamten Produktionsprozess sind und uns den Weg zu einer kontinuierlichen Verbesserung ebnen.“



„Wo ein Wille ist,
ist auch ein Weg“

Motivierende Worte für alle Lebenslagen Ein Vortrag von Marco Confortola

Der berühmte Bergsteiger zu Gast beim Vertretertreffen von Nuova Defim Orsogrill



Hier finden Sie die
Fotogalerie vom Meeting

Ein Beitrag von Marco Taesi

Zielstrebigkeit und Leidenschaft gelten als unabdingbare Charaktereigenschaften, wenn es um die Verwirklichung eigener Ziele geht. Doch besonders bei geschäftlichen Dingen vergisst man nur allzu leicht, dass man in erster Linie nicht Unternehmer, Manager, Mitarbeiter oder Vertreter vor sich hat, sondern ganz normale Männer und Frauen wie wir es auch sind. Vor diesem Hintergrund sollte das Vertretertreffen 2018 von Nuova Defim Orsogrill weit mehr als nur eine reine Geschäftsveranstaltung werden. Vielmehr stand der Mensch im Mittelpunkt und mit ihm seine Fähigkeit, allen Widrigkeiten zu trotzen. Dies war gleichzeitig der Leitgedanke des jährlichen von Nuova Defim Orsogrill für die gesamte Belegschaft organisierten Meetings, das diesmal am 2. Februar stattfand. Das Leitmotiv „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“ wurde durch den Extrebergsteiger Marco Confortola, der auf dem Meeting einen mitreißenden Vortrag hielt, perfekt verkörpert. Darin thematisierte er die Bedeutsamkeit einer guten Vorbereitung, von Ausdauer und eines eisernen Willens. Dafür war er wahrlich die perfekte Besetzung, denn Confortola scheint die Personifizierung der Willensstärke zu sein. So hat er bereits zehn Achtausender ohne Zuhilfenahme von künstlichem Sauerstoff bezwungen. Und es scheint unglaublich, doch auch nach einer Tragödie beim Bergsteigen im Jahr 2008, als ihm alle Fußzehen amputiert werden mussten, hielt selbst dies ihn nicht davon ab, drei weitere Achtausender zu besteigen. Der Vortrag berührte wirklich jeden, denn Confortola scheint trotz allem ein ungewöhnlich normaler und humorvoller Mann zu sein, der um keinen Witz verlegen ist. Aber auch er zieht seine ganz klaren Grenzen: „Manchmal denke ich schon, dass das Bergsteigen zu gefährlich ist. Dann frage ich mich, ob das alles überhaupt Sinn macht. Wir scheinen unser Leben immer wieder leichtfertig aufs Spiel zu setzen, dabei ist es doch erst das Leben, das allen Bergen und



Cesare, Giovanni und
Giuseppe Pasini zusammen
mit Marco Confortola



Eindrücke vom
Meeting 2018

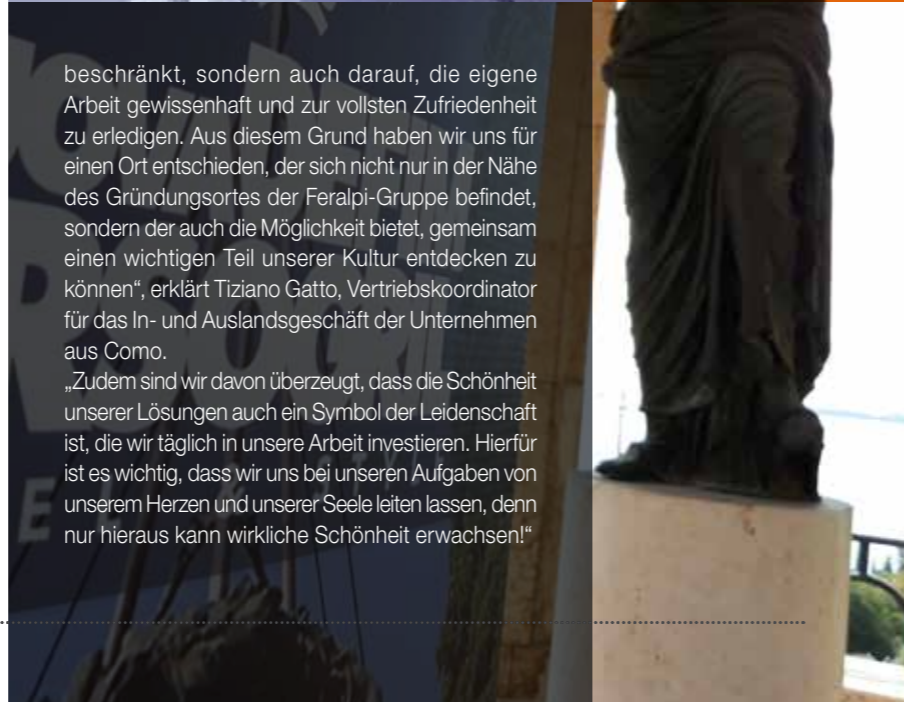
Erfolge ihre wahre Bedeutung verleiht.“ Diese Worte sollten stets im Unterbewusstsein verankert sein und uns stützen, wenn wir uns im Berufs- oder Privatleben wieder einmal scheinbar unüberbrückbaren Hindernissen und Herausforderungen gegenüber sehen. Dem konnte auch Giovanni Pasini, Präsident von Nuova Defim Orsogrill, nur beipflichten. „Stärke wächst nicht aus körperlicher Kraft, vielmehr aus unbeugsamen Willen“, zitierte er Mahatma Gandhi. „Die Willensstärke stützt sich auf drei Säulen: Der Gegenstand des Willens, das ausführende Subjekt und der Änderungsprozess. Wir müssen Neuerungen und Innovationen, die Auswirkungen auf das Unternehmen, die Außendienstmitarbeiter und die Kunden haben können, stets offen gegenüber stehen.“ „Die erfreulichen positiven Ergebnisse von 2017 lassen sich auf den vor zehn Jahren gemeinsam mit Feralpi begonnenen Weg zurückführen. Allerdings dürfen wir uns nun nicht auf unserem Erfolg ausruhen, sondern müssen uns neue ambitionierte Ziele setzen, die wir mit Professionalität und Leidenschaft verfolgen.“ Doch auch dieses Vertretertreffen hat eine pragmatische und zweckmäßige Funktion. So war der Tag, der von Tiziano Gatto (Vertriebskoordinator für das In- und Auslandsgeschäft der Unternehmen aus Como) moderiert wurde, gleichzeitig auch eine Bestandsaufnahme der Entwicklungen des Jahres 2017 und der Ziele für 2018. Denn Nuova Defim Orsogrill beschäftigt sich nicht nur theoretisch mit Zahlen, Investitionen, Ergebnissen, Internationalisierungsbestrebungen und Produktneuerungen, sondern wagt sich auch an die „Erklimmung“ eines Marktes, der voller Herausforderungen und Neuheiten steckt.

Marco Confortola: Eine Kurzvorstellung



Marco Confortola ist international bekannter Bergsteiger, Bergführer, Skilehrer und Mitglied des Nationalen Berg- und Höhenrettungskorps, der bereits folgende zehn Achtausender bezwang: den Mount Everest, den Shishapangma, die Annapurna, den ChoOyu, den Broad Peak, den K2, den Manaslu, den Lhotse und den Dhaulagiri. Jeder einzelne dieser Berge verlangte ihm nicht nur Leidenschaft, sondern auch Opferbereitschaft, Kraft, Entschlossenheit und eine schnelle Entscheidungsfindung ab. Die letzten drei Aufstiege eines Achtausenders meisterte er sogar nach dem Verlust seiner Fußzehen, die ihm aufgrund der Tragödie auf dem K2 im Jahr 2008 amputiert werden mussten.

THE BEAUTY & THE STEEL



The Beauty & the Steel.

Ein Event von Nuova Defim Orsogrill

Ein Beitrag von Marco Taesi

Dank seines weltweit einzigartigen kulturellen Erbes wird Italien immer wieder als Wiege des „Ästhetisch-Schönen“ angesehen. Diese Sichtweise spiegelt sich auch in der Welt des Stahls wider: So hat etwa Nuova Defim Orsogrill bei der Entwicklung der neuen Zaun- und Fassadenverkleidungen großen Wert auf das ästhetische Erscheinungsbild gelegt. Das Unternehmen aus Como ist sich sicher, dass die Produkte am Markt gut akzeptiert werden, und hat zu Marketingzwecken den Event „The Beauty & the Steel“ veranstaltet. Als Veranstaltungsort wurde eine einzigartige Location gesucht, eine mit einer geschichtsträchtigen Vergangenheit, in der sich Kultur und Schönheit gleichermaßen wiederfinden. Der Museumskomplex Vittoriale degli Italiani, der Wohnsitz von Gabriele D'Annunzio, ist einer dieser Orte und besticht zudem durch seine unbeschreibliche Lage am Gardasee.

Das Event wurde hier im Örtchen Gardone Riviera direkt am Wasser zwischen den Säulen der exklusiven Loggia veranstaltet, um ganz bewusst einen Gegensatz zu den oft starren Formalitäten des Geschäftsalltages zu schaffen. „Wir glauben, dass sich „Schönheit“ nicht nur auf ästhetische Aspekte

beschränkt, sondern auch darauf, die eigene Arbeit gewissenhaft und zur vollsten Zufriedenheit zu erledigen. Aus diesem Grund haben wir uns für einen Ort entschieden, der sich nicht nur in der Nähe des Gründungsortes der Feralpi-Gruppe befindet, sondern der auch die Möglichkeit bietet, gemeinsam einen wichtigen Teil unserer Kultur entdecken zu können“, erklärt Tiziano Gatto, Vertriebskoordinator für das In- und Auslandsgeschäft der Unternehmen aus Como.

„Zudem sind wir davon überzeugt, dass die Schönheit unserer Lösungen auch ein Symbol der Leidenschaft ist, die wir täglich in unsere Arbeit investieren. Hierfür ist es wichtig, dass wir uns bei unseren Aufgaben von unserem Herzen und unserer Seele leiten lassen, denn nur hieraus kann wirkliche Schönheit erwachsen!“

Zu Gast bei der Konferenz „Der Stahlmarkt: Die Preistendenzen für 2018“

Ein Beitrag von Marco Taesi

Keine Frage, es gibt wohl einfachere Themen als Absatzgebiete und den Stahlmarkt. Doch gerade deswegen regt diese Thematik auch immer wieder Debatten zwischen den beteiligten Akteuren an. Vor diesem Hintergrund organisierte Siderweb.com am 6. März eine Konferenz, bei der Vertreter der Geschäftsführung von MPL (Metallurgica Piemontese Lavorazioni) als Referenten anwesend waren. Außerdem geladen waren Rita Paesan, Antonio Gozzi (Präsident von Federacciai), Tommaso Sandrini (Präsident des Assofermet Acciai) und Angelo Baronchelli (Präsident der Gruppe AB). Erwartungsgemäß war das Interesse sehr hoch, sodass ca. 400 Teilnehmer aus ganz Italien anwesend waren. Unter diesen fanden sich Vertreter unterschiedlicher Stahlproduktionsketten sowie Mitarbeiter aus Unternehmen, die in diesem Bereich Dienstleistungen erbringen. „Der Stahlmarkt hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt und ist komplexer geworden, weswegen MPL als Lieferant von Stahlträgern schnellstens handeln muss“, erklärte Paesan. „Zahlreiche neue Einflussfaktoren insbesondere aus dem Ausland verstärken die Schwankungen auf dem Stahlmarkt. Um den anspruchsvollen Stahlbaumarkt vom Klein- bis zum Großunternehmen weiterhin unter Kontrolle halten zu können, müssen



Der überfüllte Saal während der Stahlmarkt-Konferenz

wir also noch schneller handeln. Zudem muss uns die italienische und europäische Wirtschaft weiterhin Vertrauen schenken, auch wenn sich der Bausektor in Italien noch immer großen Herausforderungen stellen muss, insbesondere bezüglich des Mangels an großen Infrastrukturprojekten. Doch auch wir müssen Mut beweisen und uns den durch das qualitative Wachstum hervorgerufenen Neuerungen im Dienstleistungssektor stellen, um die neuen Möglichkeiten des Marktes ergreifen und ausschöpfen zu können. Als Teil der Feralpi-Gruppe verfügen wir über gute Verbindungen und haben deswegen die Möglichkeit, auch weiterhin zu wachsen.“

Hier finden Sie das Interview mit Rita Paesan (Quelle: Siderweb.com)



Feralpi trägt zur Verbesserung der Lebensqualität in Nave bei

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation und der Technischen Leitung von Feralpi Profilati Nave

Am 10. April wurde in Nave der Bericht „Qualità della Vita“ (dt.: Lebensqualität) vorgestellt. Dieser stützt sich auf die Ergebnisse einer Umfrage, die von der Zeitung Giornale di Brescia in der Region durchgeführt wurde, und macht Mut und Hoffnung für die Zukunft! Wie es in einer Gemeinde mit einem starken Stahlbezug zu erwarten ist (2016 übernahm Feralpi den Standort von Stefana), stand die Produktionstätigkeit von Profilati Nave im Mittelpunkt der Beurteilungen. Für die Feralpi-Gruppe ergriff der Werksdirektor von Feralpi Profilati Nave, Maurizio Penone (s. Foto), das Wort: „Unser Unternehmen will das Walzwerk wieder in Betrieb zu nehmen“, erklärte Penone. „Wir müssen jedoch noch viel tun, um Marktanteile zurückzugewinnen, aber die Bedingungen dafür sind momentan gut.“ So laufen gegenwärtig die Arbeiten auf Hochtouren, sowohl in technologischer als auch planerischer Hinsicht.

„Wir befinden uns derzeit in einer Übergangsphase und tätigen große Investitionen in den Maschinenpark. Parallel dazu investieren wir ca. 4.000 Arbeitsstunden in die Fortbildung der Mitarbeiter, um auch zukünftig wettbewerbsfähig zu sein. In Kürze wird die Phase der Kurzarbeit abgeschlossen sein und ab Juli arbeiten wir wieder mit voller Kraft.“



10 Jahre Feralpi-Logistik

Im Jahre 2007 fiel die Entscheidung für die Gründung einer eigenen Speditionssparte für Feralpi Stahl.

Die Feralpi-Logistik GmbH war geboren. Ziel war es eine höhere Flexibilität für unsere Kunden zu schaffen, aber auch ein Teil der Versorgung unserer Werke zu gewährleisten, sowie Kostentransparenz zu schaffen und auch Werbeträger im Straßenverkehr zu sein.

2008 fiel der operative Start mit 6 eigenen Sattelzügen der Marke DAF und Mercedes der damals neuesten Bauart und Emissionsklasse Euro 5.



Schon nach kurzer Zeit und den bis dahin gesehene Erfolge übernahmen wir im Jahr 2010 von einem Branchenkollegen der sein Unternehmen verkaufen wollte 4 Zugmaschinen und deren Fahrer sowie 6 Auflieger.

Seither haben wir jedes Jahr den Fuhrpark aufgestockt und im Jahr 2013 die LKW-Disposition der ESF und EDF unter dem Dach der Feralpi-Logistik GmbH zusammen geführt.

Von nun an wurden die Dispositionsprozesse optimiert und wir konnten hier nochmals Konditionsverbesserungen am Transportmarkt generieren.

Ein turnusmäßiger Wechsel der Zugmaschinen binnen aller 3 Jahre bewahrt uns vor hohen Reparaturkosten und optimiert den Ausnutzungsgrad der Ressource LKW.

Des Weiteren ist unser Fuhrpark prinzipiell immer auf dem neusten technischen Standard.

Hier investieren wir aus Überzeugung in Faktoren wie Sicherheit, zum Beispiel automatische Abstandsradar mit Notbremsassistent oder beim Umweltschutz in die beste Emissionsklasse Euro 6 inklusive topographischer Navigationssystem, aber auch an den Erholungseffekt unseres Fahrpersonals denken wir mit zum Beispiel mit Standklima und Standheizung, Kühlschränke, Mikrowelle, Fernseher um hier nur ein paar Beispiele aufzuzeigen.

Ab 2018 werden wir auch zum Ausbildungsbetrieb, um unser eigenes Fahrpersonal für die Zukunft auszubilden.

Heute fährt die Feralpi-Logistik GmbH mit 26 Einheiten der Marken DAF und MAN für unsere Kunden, gerne auch für Sie.

Kontakt:

Feralpi-Logistik GmbH
Gröbaer Str. 1
01591 Riesa

Ansprechpartner
Herr Noack
Leiter Disposition
Tel. 03525 749 1550
E-Mail frank.noack@feralpi.de

Herr Stieber
Disponent
Tel. 03525 749 282
E-Mail peter.stieber@feralpi.de



Auf Wiedersehen Bruno und alles Gute im wohlverdienten Ruhestand

Ein Bericht
von Torsten Mehner



Ende März 2018 war es soweit, unser ehemaliger Finanzdirektor Bruno Padoan wurde nach 19 Jahren bei Feralpi in den Ruhestand verabschiedet. In einer kleinen Feierstunde durften wir mit Bruno noch einmal in Erinnerungen an alte Zeiten schwelgen. Im Jahr 1999 traf Bruno Padoan bei Feralpi als Finanzdirektor in Riesa ein. Als ehemaliger Banker war er genau der richtige Mann der Stunde. Bis Ende 2005 hielt er die Finanzen in Riesa fest in der Hand. Im Dezember 2005 mussten wir ihn dann schon einmal verabschieden - nach Rumänien. Dort angekommen war sein Pioniergeist und Sprachtalent gefragt. Nach einigen Jahren in der rumänischen Einsamkeit und nicht vom Bären gefressen, ging es zur nächsten Etappe. Die schöne Stadt Budapest war von nun an sein Lebensmittelpunkt. Hier leitete er im schwierigen Umfeld des ungarischen Marktes die Geschäfte der Feralpi Hungaria. Zuletzt zurück in Riesa war er dank seiner Erfahrungen unterstützend für die Belange der Finanzabteilung tätig.

Bruno, vielen Dank für die schöne Zeit mit Dir. In allen Jahren ob als Vorgesetzter oder Kollege warst Du mir immer ein freundschaftlicher, wertvoller und ehrlicher Ratgeber. Die eine oder andere Erinnerung wird immer im Gedächtnis bleiben. Ich denke da an das spontane Bad im Gardasee, der Besuch im Restaurant auf dem Berg mit der schönen Aussicht oder die Rennfahrt zum Flughafen nach Verona. **Bleib gesund und genieß deinen Ruhestand. Man sieht sich!**

Das Museum von Padenghe lädt zum feiern ein

Das Museum von Padenghe ist immer eine Erwähnung wert, denn dieser schöne Ort fesselt seine Besucher immer wieder durch seine atemberaubende Kulisse und den wunderschönen Ausblick. Dieses Mal stand unser Franco Zuliani als Begründer des Museums im Mittelpunkt: Franco verlässt Feralpi und wechselt in seinen wohlverdienten Ruhestand, und so wurde speziell zu seinen Ehren ein großes Fest veranstaltet.

Untermalt wurde diese schöne Veranstaltung durch Tanz, Musik und die für die Region typischen Fleischspezialitäten. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH und viel Erfolg für den neuen Lebensabschnitt.... Nun kann sich der ehemalige Mitarbeiter von Feralpi ganz dem Museum und dem Agrotourismus an diesem wundervollen Ort widmen.

Dafür alles Gute!



Schülerin aus Lonato im Finale der „Hippo Competition“

Ein Beitrag der Personalabteilung

Sofia Mascoli aus Lonato vertritt Italien bei der diesjährigen „Hippo Competition“. Doch in welcher Disziplin tritt sie eigentlich an? In Englisch. Ja, ihr habt richtig gelesen... Sofia besucht die achte Klasse der Schule Camillo Tarello in Lonato di Garda und belegte im Halbfinale der „Hippo Competition“ kürzlich den dritten Platz. Damit hat sie sich für das Finale qualifiziert. Die „Hippo Competition“ ist ein internationaler Wettbewerb der englischen Sprache und wird von Pearson Ltd gesponsert. Die Teilnehmer sind zwischen 10 und 19 Jahre alt und treten in fünf verschiedenen Altersklassen an. Voraussetzung ist allerdings, dass Englisch nicht die Muttersprache der Wettkämpfer ist. An dem renommierten Wettbewerb nahmen mittlerweile schon 22.155 Personen teil. Am 12. und 13. Mai darf Sofia nun im Finale in Jesolo ihre Schule und ganz Italien vertreten. Bis dahin war es ein langer und beschwerlicher Weg, den sie aber nicht alleine bestreiten musste: Zunächst konnten 27 Schüler der achten Klasse und eine Schülerin der sechsten Klasse der Schule Camillo Tarello in Lonato mit ihrem hohen Englischniveau überzeugen und damit bei der „Hippo Competition“ antreten. Zwischen November



Ragazzi Hippo Competition

2017 und Februar 2018 nahmen sie zur Vorbereitung an einem Englischkurs unter der Leitung von Prof. Elisabetta D'Aloisio teil. Die Vorrunde des Sprachwettbewerbs fand dann am 16. und 17. Februar 2018 in der Schule in Lonato statt, bevor am 17. März 2018 am Campus Einaudi in Turin das Halbfinale ausgetragen wurde. Hier waren jedoch nur noch die verbliebenen 10 % aller Wettkämpfer zugelassen, der Rest hatte die Vorrunde leider nicht überstanden. Ein großer Dank gebührt an dieser Stelle Feralpi für die finanzielle Unterstützung der Reise nach Turin, die folgenden Schüler die Anreise zum Halbfinale ermöglichte: Alberto Baruffolo, Gaia Spinelli, Giulia Bontempi, Flavio Bettini, Usman Ashiq, Simranjit Kaur, Sofia Mascoli und Alessia Guarisco. Sofia Mascoli hat dort den dritten Platz belegt und sich somit in der Altersklasse Hippo 3 für das Finale in Jesolo am 12. und 13. Mai qualifiziert. Insgesamt 10 der Finalisten stammen aus Italien, sodass in jeder Altersklasse zwei italienische Wettkämpfer vertreten sind. Diesen wünschen wir alles Gute und „Good Luck“!

Gesundheit bleibt Herzenssache

Spende an das Kinderhospiz Bärenherz und Elternhilfe für krebskranke Kinder

Ein Bericht von Denis Malluschke

Große Unterstützung in schweren Stunden – das Kinderhospiz Bärenherz in Leipzig bietet betroffenen Familien mit schwerstkranken Kindern wichtigen Halt und dringend benötigte Rückzugsorte unter professioneller Begleitung. Dieses Anliegen unterstützten auch wir mit einer Spende in Höhe von 2.100 Euro, die im Februar dieses Jahres übergeben wurde. Gleichzeitig erhielt auch die Leipziger

Elternhilfe für krebskranke Kinder einen Spendenscheck über 1.500 Euro. Im Herbst 2017 boten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort Riesa zwei Gesundheitstage mit umfassenden Angeboten an. Ziel war es, die eigene körperliche Fitness und persönliche Arbeitsbedingungen auf den Prüfstand zu stellen und zu verbessern.

Als Partner für beispielsweise verbesserte Rückengesundheit und optimierte Herz-Kreislauf-Kurven standen die Krankenkassen AOK PLUS und BARMER bereit. Beide verzichteten nach den Aktionstagen auf die Abrechnungen ihrer Aufwendungen. Das so frei gewordene Geld sollte stattdessen einem gemeinnützigen, sozialen Zweck zugutekommen. „Unser Betriebsrat hat allen teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen verschiedene Vorschläge unterbreitet, wie das Geld verwendet werden könnte. Die Abstimmung war eindeutig: Die meisten wünschten sich eine Unterstützung des Kinderhospizes, der zweitgrößte Stimmenanteil entfiel auf die Elternhilfe für krebskranke Kinder“, so Maik Paul, Betriebsratsvorsitzender.

Ulrike Herkner, Geschäftsführerin des Fördervereins Kinderhospiz Bärenherz Leipzig e. V., bedankte sich für die Zuwendung: „Unser Haus und unsere Angebote werden zu großen Teilen über Spenden finanziert. Umso mehr freut es uns, diese Summe von FERALPI STAHL entgegennehmen zu dürfen. Wir werden damit unter anderem den bevorstehenden Umbau und die Neugestaltung der Räumlichkeiten im Kinderhospiz Bärenherz realisieren können.“ Auch die Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V. hatte schon konkrete Pläne, was mit der Spendensumme passieren soll: „Wir möchten die Mittel dazu einsetzen, die Kunsttherapie für Patienten im stationären und ambulanten Bereich auszubauen,“ beschrieb die stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Elternhilfe, Cornelia Gazawi, das Vorhaben.

Gemeinsame Spendenübergabe im Februar 2018

von links nach rechts:

Denis Malluschke - verantwortlich für Arbeitssicherheit und Brandschutz

Maik Paul - Betriebsratsvorsitzender

Ulrike Herkner - Geschäftsführerin des Fördervereins Kinderhospiz Bärenherz Leipzig e.V.

Cornelia Gazawi - stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e.V.

Marita Neubert - Kundenberaterin der AOK PLUS

Matthias Fuchs - Bezirksgeschäftsführer der BARMER



Was für ein Tag Die U12 und die Teilnehmer von „Ohne mich, was ist das für ein Spiel?“ zu Besuch im Vatikan

Es gibt Momente im Leben, die bleiben einfach unvergesslich, denn sie hinterlassen Erinnerungen für die Ewigkeit. Die damit verbundenen Emotionen lassen sich nicht mit dem Smartphone einfangen, sondern werden noch im selben Augenblick im Geist und im Herzen gespeichert. So lässt sich der Besuch von Feralpialò im Vatikan 2018 wohl am besten beschreiben. Die Fahrt war zwar lang und anstrengend, doch emotional und spirituell sehr aufregend, denn vom Petersplatz nimmt man stets mehr mit nach Hause als nur ein bloßes Souvenir. Und dafür lohnt sich jede Mühe.

DIE FAHRT

Schon allein die Anreise war für die Mädchen und Jungen, die der Einladung von Feralpialò im Rahmen der Initiative „ZUSAMMEN SPIELEN“ der Lega Pro für den 11. April gefolgt waren, ein großes Erlebnis. Und Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude: Seit dem Moment an, an dem die Mädchen der U12 und die Jungen von „Ohne mich, was ist das für ein Spiel?“ von der bevorstehenden Reise erfahren hatten, wurde die Spannung von Tag zu Tag größer. Bei der Abfahrt war allen die Vorfreude wahrhaft anzusehen, und dies nicht nur den Spielern, die auf den Platz sollten, sondern auch den zahlreichen Begleitern. „Ich glaube, Spieler und Begleiter waren gleichermaßen gespannt. So eine Gelegenheit hat man nicht oft,“ erzählt Francesco Pellegrini, Trainer der Behindertenmannschaft, vor dem Einsteigen in den Bus. Manche waren aber auch einfach nur auf Rom gespannt. Für Simone und Carloalberto aus der Behindertenmannschaft der vierten Kategorie war es nicht der erste Besuch in der Hauptstadt. Simone war schon als kleiner Junge dort und Carloalberto vor ein paar Jahren mit der Gemeindegruppe. Aber nun zusammen mit dem Team dorthin zu fahren, war noch einmal etwas ganz anderes. Tag eins bot über die Fahrt hinaus auch weitere emotionsgeladene Momente und zwar insbesondere am Abend, als den Spielern der Behindertenmannschaft ihre Spielkleidung für den Folgetag überreicht wurde. Alle hatten ihre normale blaugrüne Spielerkleidung dabei, doch die Lega Pro stellte den Spielern der fünften Kategorie auch Kleidung in den Farben der Azzurri, also der Nationalmannschaft, zur Verfügung. Dies war nicht nur für die Spieler, sondern für alle, die dabei waren, ein ganz besonderer Moment.

DER MORGEN

Der große Tag begann zeitig mit einem Frühstück um 6:15 Uhr, bevor es dann gegen 7:30 Uhr mit dem Bus zur Piazza del Sant'Uffizio ging. Nach Erledigung der Formalitäten zum Betreten des Platzes kamen die Spieler in den Säulengang und vor den Petersdom. Nun konnte es losgehen mit den für den Vormittag geplanten Spielen, auf die sich die Jungs und Mädchen schon so lange gefreut hatten. Und so verloren sie keine Zeit: Nachdem sie die Spieler der anderen teilnehmenden Vereine begrüßt hatten, begannen die Mädchen der U12 und die Behindertenfußballer unter Aufsicht ihrer Begleiter und der Vertreter von Lega Pro und Feralpialò mit den Aufwärmübungen und den Spielen auf den eigens angelegten Kleinfeldplätzen. Mit dabei waren unter anderem die Vizepräsidenten Isabella Manfredi und Giovanni Goffi, der Vorstand Aldo Fornaro, der Verantwortliche für Sonderprojekte Pietro Lodi, der Verantwortliche für Breitensport und Frauenfußballkoordinator Fabio Norbis, der organisatorische Verantwortliche Emanuele Giacomini und die Trainer Francesco Pellegrini, Alessandro Rossi und Adriana Arici sowie die am Projekt „Ohne mich, was ist das für ein Spiel?“ beteiligten Erzieher Fabio Iachetti, Aldo Brattini und Damiano Brodini. Die Teilnahme war für alle ein großes Erlebnis und so haben die Mannschaften mit vollem Einsatz gespielt. Wenn man sieht, wie Spieler, die sich bisher noch gar nicht kannten, zusammen in einer Mannschaft spielen, dann begreift man sofort den Sinn dieses Fußballprojekts, das ein Vorbild für den gesamten Fußball sein sollte.



AUDIENZ BEIM PAPST

Auch nach dem Ende der Spiele sollten die Spannung noch nicht weichen, denn nun konnten die Spieler eine Audienz bei Papst Franziskus hautnah miterleben. Die an ihren blaugrünen Schals zu erkennenden Vertreter von Feralpialò entrollten ein Banner mit dem Schriftzug „Franziskus, einer von uns“ und folgten aufmerksam und voller Ehrfurcht der Rede des Papstes.



„Den Papst zu sehen,“ so Isabella Manfredi, stellvertretende Präsidentin und Verantwortliche für Kommunikation, „war für uns ein berührender Moment und erfüllte uns mit großer Freude. Wir lauschten seinen Worten, die uns in ihrer Einfachheit und Kraft Hoffnung und Mut vermittelten. Der Papst bat uns, uns auch weiterhin jeden Tag mit großem Engagement für den Sport und die Jugendlichen einzusetzen. An unsere jungen Löwen und Löwinnen war dabei ein besonderer Gruß gerichtet, an den sie sich, wie ich glaube, stets erinnern werden.“ „Es war nicht das erste Mal, aber es ist immer wieder ein ganz besonderes Erlebnis,“ berichtet Giovanni Goffi.

Denn letztlich bleibt von einem Besuch im Vatikan stets mehr als nur eine Erinnerung: Man wird wahrhaftig erleuchtet. Und dies konnte jeder der sechzig Teilnehmer am eigenen Leib erfahren.

Auf den Flügeln des Reihers

**Feralpisalò hellauf begeistert von
namhaftem Neuzugang! Erster
Programmpunkt: ein Besuch bei
Feralpi Siderurgica**



Sicherlich haben sich alle gewünscht, dass die neue Saison bei Feralpisalò mit derselben Euphorie beginnen möge, mit der die alte aufgehört hat. Dass sich dieser Wunsch nun schon Anfang Juli erfüllen sollte, hatte allerdings kaum jemand zu hoffen gewagt. Entscheidenden Anteil daran hat Andrea Caracciolo, verdienter Fußballer und ehemals erfolgreicher Torjäger in der Serie A und Serie B, der den Spitznamen „Airone“ (der Reiher) trägt. Caracciolo spielt nun, nach seiner Vertragsunterzeichnung am Donnerstag, den 12. Juli, in Brescia bei Feralpisalò. Bei seiner Ankunft gab es die üblichen Fotos und später auch ein Foto mit den Mitarbeitern von Feralpi im Werk Lonato del Garda, das der neue Stürmer gleich im Anschluss besuchte. Bei diesem etwas improvisierten Empfang wurde Caracciolo von den Mitarbeitern mit viel Beifall begrüßt. Ein ebenso farbenfrohes Event sollte wenige Tage später am 15. Juli stattfinden, als mit großem Spektakel die Saison eröffnet und die Löwen vom Gardasee in das Sommertrainingslager in Mezzana verabschiedet wurden. Etwa 1000 Besucher waren ins Stadion „Lino Turina“ gekommen, um das Team um Trainer Toscano zu bejubeln und Andrea Caracciolo einen frenetischen Empfang zu bereiten. Caracciolos Autogramme wie auch die Selfies mit ihm waren so begehrt, dass er nach dem Ende der Veranstaltung noch lange bei den Fans verweilte. Das Event stand damit ganz im Sinne der geflügelten Worte von Trainer Toscano, der seine Mannschaft stets „mit Feuer im Herzen“ spielen sehen wollte. Durch die Vorstellung Caracciolos, die für die Anhänger der Grünblauen eine Riesenüberraschung war, wurde der traditionelle Rahmen des Programms zur Saisonöffnung gesprengt. Alle waren hellauf begeistert und freuen sich auf eine erfolgreiche Saison!



Hart umkämpfte
Spiele um den Pokal
„Carlo Pasini“



**Atalanta gewinnt das Finale und die
Begeisterung der Eltern, Sportler und
Mitarbeiter könnte nicht größer sein**

Auf dieses Datum hatte der gesamte Jugendfußball in Brescia lange hingefiebert. So auch die Bambini von Feralpisalò, den Kleinsten des Clubs, wie auch alle Verantwortlichen, die schon beim ersten Pokal 2017 dabei waren. Das Turnier fand am 6. Mai statt und wurde somit am selben Tag wie im Vorjahr veranstaltet. Und auch dieses Jahr hätte die Begeisterung der acht Teams beim Spiel um die Trophäe, die zu Ehren von Carlo Pasini verliehen wird, nicht größer sein können. Die Spannung war den ganzen Tag über spürbar: von 9:00 bis 19:00 Uhr wurde erbittert um den Pokal gespielt und nur die Mittagspause bot Zeit für etwas Erholung. Die acht Mannschaften, die auf dem Feld ihr ganzes Können unter Beweis stellten, begeisterten die Zuschauer nicht nur mit ihrer Technik und Taktik, sondern auch mit gegenseitigem Respekt, Fairplay und Spaß am Spiel. Ein erwähnenswertes Beispiel dafür lieferte die Mannschaft von Juventus, die zwar im Finale besiegt wurde, aber den Gewinnern voller Respekt applaudierte, als Giuseppe Pasini ihnen den Pokal überreichte. Neben Giuseppe Pasini waren auch seine Schwester Maria Giulia und die Kinder Giovanni und Cesare anwesend, d. h. die gesamte Familie war gekommen, um Carlo Pasini, seinem Engagement und seiner Hingabe für den Jugendsport zu gedenken. Beim Turnier waren Bambini-Mannschaften aus der Serie A (neben Juve und Atalanta waren auch Sampdoria und Hellas Verona mit von der Partie), der Serie B (Virtus Entella und Cremonese) und der Serie C (Padova) vertreten – ein Beweis dafür, in welchem hohen Maß die Vereine die Anstrengungen und Arbeit der „Grünblauen“ in der Jugendabteilung anerkennen. „Der italienische Fußball muss sich wieder auf den Nachwuchs konzentrieren,“ betonte Giuseppe Pasini mit Blick auf die Zukunft. „Wir bei Feralpi glauben an die Kinder und Jugendlichen und engagieren uns für sie, denn dies ist seit jeher ein wichtiger Bestandteil unserer Philosophie. Und mit diesem Turnier unterstreichen wir dieses Engagement auf schöne Art und Weise.“

Der schönste aller Siege

**Jugendmannschaft von Feralpisalò gewinnt
begehrtes Nachwuchsturnier Campionato
Nazionale Dante Berretti**

Den ersten großen Erfolg behält man für immer in Erinnerung. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich um einen begehrten Meistertitel handelt. Dieser glorreiche Sieg beim Campionato Nazionale Dante Berretti ist der erste Erfolg der Jugendmannschaft überhaupt und hat nicht nur bei den jungen Sportlern und ihrem Trainer Damiano Zenoni, sondern auch beim gesamten Verein wahre Begeisterungstürme ausgelöst. Schon seit vergangenem August träumten alle Jugendmannschaften vom Sieg dieser Meisterschaft, doch nur ein Team konnte seinen Traum schließlich auch Realität werden lassen. Und in der Saison 2017/18 gelang dies der Mannschaft von Feralpisalò! Für den gesamten Verein war das die beste Saison überhaupt, denn sowohl die erste Mannschaft als auch die Spieler im Jugendbereich konnten allesamt große Erfolge feiern. Und auch im Vorfeld verlief nahezu alles perfekt, denn das Team der Jugendmannschaft konnte bereits in der regulären Saison die Mannschaft von Atalanta besiegen und unterlag in der Serie B nur den Spielern von Inter. Zudem hat die Mannschaft nicht nur den Meistertitel in der Serie C gewonnen, sondern auch das Play-off des Rundenturniers und stand ohne Niederlagen in der Endphase (sieben Siege und zwei Unentschieden) im Finale der Città Sant'Angelo. So reiht sich nun auch der 14. Juni in die Erfolgsserie der Mannschaft ein, denn an diesem Tag hat das Team wahrlich Geschichte geschrieben: Feralpisalò ging siegreich aus der Partie gegen Livorno (4-2) hervor! Dieser Sieg ist eine Erinnerung, die niemals in Vergessenheit geraten wird, und markiert eine weitere Etappe des Aufstiegs dieser Mannschaft, der bereits 2009 begann. Darüber hinaus ist er Zeichen des unsterblichen Ehrgeizes, der die Löwen vom Gardasee zu einer ganz besonderen Mannschaft macht. Die Siege der Kleinen stärken den gesamten Verein, denn dieser besteht nicht nur aus den Erfolgen der ersten Mannschaft, sondern er benötigt umso mehr auch große Erfolge im Jugendbereich. So sind die jungen Spieler wahrlich eine Investition in die Zukunft des Vereins und des Sports überhaupt.



VORSTELLUNG DER ERSTEN MANNSCHAFT

2. AUGUST 2018 – 19:30 UHR – LUNGOLAGO ZANARDELLI – SALÒ

MEISTERSCHAFT – ERSTER SPIELTAG

25–26. AUGUST*

*die aktuellen Daten und Zeiten finden Sie unter
www.feralpisalo.it



Herausragende Leistungen unserer Nachwuchssportler

Ein Beitrag von Cristina Wargin

Die jährliche Teamvorstellung von Feralpi Monteclearense fand am 14. März 2018 im Restaurant Corte Francesco in Montichiari statt und markierte den Startpunkt in eine neue und spannende Saison. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Marcello Bregoli, der Präsident von Feralpi Monteclearense, die 60 Nachwuchssportler des Vereins und die zahlreichen Erfolge, die in der vergangenen Saison errungen werden konnten.

Die Eröffnungsrede hielt der Ehrenpräsident Cesare Pasini stellvertretend für den Hauptsponsor Feralpi und betonte, wie stolz man sei, gemeinsam mit der Familie Bregoli am Erfolg dieses Projekts arbeiten und den Kindern somit die Möglichkeit geben zu können, unter besten Rahmenbedingungen sportliche Höchstleistungen zu erbringen. „Ich freue mich sehr, dass Sie so zahlreich zu unserer Veranstaltung erschienen sind, und ich danke jedem von Ihnen für die herausragenden Leistungen der vergangenen Saison. Wir möchten für jedes Kind ideale Bedingungen schaffen, sodass alle ihr Bestes geben und natürlich große Erfolge feiern können.“ Bregoli dankte allen Kindern, Eltern, Fachleuten und der Familie Pasini für das Engagement, mit dem sie die Radsportgruppe Feralpi Monteclearense unterstützen. „Der Radsport ist sehr anspruchsvoll und anstrengend, doch mithilfe der großartigen Arbeit der Techniker, Betreuer und Trainer können die Sportler bestens vorbereitet bei den bedeutendsten Rennen antreten.“

Auch Cordiano Dagnoni, der Präsident des Radsportkomitees der Region Lombardei, lobte die Radsportgruppe in den höchsten Tönen: „Feralpi Monteclearense nimmt wahrlich eine Vorbildrolle ein und wird oft als schillerndes Beispiel für ideale Rahmenbedingungen genannt, wenn es darum geht, Nachwuchssportler unterschiedlicher Altersklassen optimal zu fördern. In der Lombardei gibt es nur wenige Teams, die sich solch einer Herausforderung stellen und aus diesem Grund gebührt jedem hier ein riesiger Applaus und ein großes Dankeschön.“

Danach beendete Hauptsponsor Pasini die Veranstaltung mit folgenden Worten: „Ich wünsche den Nachwuchsathleten aller Klassen eine erfolgreiche Saison 2018 und möchte Sie daran erinnern, dass am Sonntag, den 20. Mai 2018, der 40. Feralpi-Pokal in Andenken an den 35. Todestag unseres Vaters, Carlo Pasini, stattfindet, der stets ein begeisterter Fan des Radsports war.“

U17:

Andrea Rovizzi,
Andrea Baldan,
Cristian Ghiroldi,
Gabriele Montesini,
Chiara Zanola,
Lorenzo Fezzardi,
Thomas Mattia
Mercantini, Matteo
Rovizzi,
Damiano Archetti,
Fabrizio Botti,

U15:

Mattia Bicelli,
Riccardo Bregoli,
Andrea Cocca,
Nicola Cocca,
Matteo Frosio,

U17:

Matteo Abate,
Massimiliano Assolini,
Marco Borlini,
Matteo Botturi,
Luca Vedovello,

Cristian Guatta,
Cristian Arici,
Luca Tornello.
Teamchef:
Marcello Bregoli

Junioren:

Pasquale Lamanna,
Federico Mazzotti,
Filippo Pezzali,
Enrique Bettinetti,
Andrea Bollini,
Giovanni De Luca,
Matteo Tosoni,
Mattia Franzelli,
Giacomo Miglioli.
Teamchef:
Tiziano Gozio

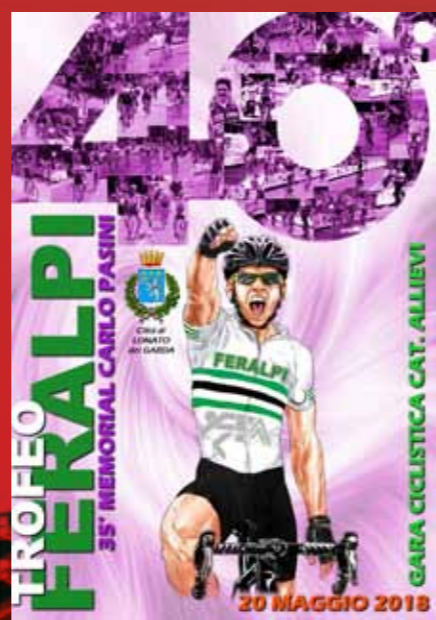
Filippo Regonini,
Alessio Pantaleoni,
Simone Bortolotti,
Nicholas Ferrari,
Gabriele Pojani,
Corey Myles Porcelli,

Matteo Ragnoli,
Riccardo Grazioli,
Manuel Modena,
Fabrizio Zeni.
Teamchef:
Bruno Scalvini

Rubinhochzeit für denferalpi-pokal

Ein Beitrag von Cristina Wargin

Am Sonntag, dem 20. Mai, wurde mittlerweile zum 40. Mal das Rennen um den begehrten Feralpi-Pokal (35. Rennen im Gedenken an Carlo Pasini) ausgetragen, der sowohl beim Publikum als auch bei den Teilnehmern große Begeisterung auslöste. Allein die zehn Bestplatzierten konnten seit Saisonbeginn bereits auf 25 Siege zurückblicken, was Beweis dafür ist, dass die derzeit stärksten Fahrer großen Wert auf die Teilnahme an diesem von Feralpi veranstalteten Rennen legen. Streckenführung, die perfekte Organisation und das hohe Prestige des Events sind dabei nur einige Gründe, die für eine Teilnahme sprechen. Beim diesjährigen Rennen, das zum nunmehr 40. Mal ausgetragen wurde und daher im Zeichen der rubinroten Farbe stand, fuhr Lorenzo Balestra (Team Giorgi) als Sieger über die Ziellinie. Doch wie in jedem Jahr sind die wahren Gewinner die zahlreichen Amateure vom GC Feralpi, die viel Zeit und Energie investiert und somit einen großen Betrag zum Erfolg der Veranstaltung geleistet haben. Dafür unseren herzlichen Dank!



Giovanni Paris beim Feralpi Triathlon gewinnt StoneBrixiaMarathon

Es gibt Herausforderungen, die selbst den härtesten Männern alles abverlangen: Giovanni Paris, einer der Sportler von Feralpi Triathlon, hat sich am 7. Juli erfolgreich einer solchen Herausforderung gestellt und die zweite Auflage des StoneBrixiaMan für sich entschieden. Mit diesem Sieg sicherte er sich gleichzeitig auch den Titel Stoneman 2018!

Der 41-jährige Giovanni setzte sich gegenüber insgesamt 70 Teilnehmern durch und bewältigte die gesamte Strecke (3,8 km Schwimmen, 174 km Radfahren und 42 km Laufen) in weniger als 14 Stunden (13 Stunden und 56 Minuten). Los ging es für die Teilnehmer schon um 4 Uhr morgens am Lago d'Iseo mit dem Schwimmen, bevor es dann ohne Unterbrechung direkt zum Radfahren ging. Hierbei mussten die Triathleten die gesamte Strecke des Tals Valcamonica bis nach Aprica mit dem Fahrrad durchqueren, d. h. sie bestiegen den Mortirolopass und nahmen die weitere Route in das Valcamonica-Tal, um sich danach dem kräftezehrenden Gaviapass zu stellen. Nach diesen alles abverlangenden 175 km im Sattel begann die letzte Etappe, in der die Athleten die Strecke von 42 km zum Passo Paradiso nun als Läufer zu bewältigen hatten.

Neben Giovanni gab es allerdings noch weitere Teilnehmer, die das Sportteam von Feralpi hier erfolgreich vertraten. Denn auch seine Teamkollegen Marco Ravelli (Achter), Riccardo Buletto, Vittorio Bertoni und Giacomo Brighenti konnten im Wettkampf sagenhafte Ergebnisse erzielen.

Giovanni erzählt: „Mit 25 Jahren habe ich angefangen, Trail- und Skyrunning zu trainieren. Letztes Jahr habe ich mich dann dazu entschieden, es auch einmal mit dem Triathlon zu versuchen. So habe ich im Juni bereits einen Wettkampf über die olympische Distanz absolviert, der StoneBrixiaMan war jetzt also mein zweiter Triathlon. Ich habe viel trainiert und mir deswegen gute Chancen ausgerechnet – mein Ziel war es, vielleicht in den Top 15 zu landen. Ich hätte allerdings niemals erwartet, dass ich hier gewinnen würde, denn ich wäre schon zufrieden gewesen, den Triathlon einfach nur durchzuhalten.“

„Das Schwimmen war für mich definitiv der schwierigste Teil, denn ich hatte sehr schnell den Anschluss verloren und bin erst als 30. aus dem Wasser gekommen. Doch dank meines Helfers und seiner Erfahrung habe ich das richtige Tempo gefunden, sodass ich nach 20 km den führenden Athleten überholen und mich an die Spitze setzen konnte. Einen großen Anteil hatte auch der Berg, der mich immer wieder inspiriert und mir die Kraft und Energie gegeben hat, bis zum Ziel durchzuhalten.“



Die Erfolge der Athleten von Feralpi Triathlon

Die Begeisterung und die Entschlossenheit der Sportler von Feralpi Triathlon ist so mitreißend, dass es sehr schwer fällt, hier nur die wichtigsten Fakten zu nennen: Marco Tosi gewann bspw. die fünfte und letzte Etappe der Iron Tour Elba Road 2018 und wurde somit Zweiter in der Gesamtwertung - eine Silbermedaille, die er sich innerhalb von fünf Tagen und auf technisch anspruchsvollen Routen hart erkämpft hat. Und Tosi schaffte es noch ein weiteres Mal aufs Treppchen: So belegte er beim „Idro Man“, einem großen Triathlon am Idrosee, den dritten Platz und setzte sich damit gegen nahezu 300 Teilnehmer durch.

Nur knapp hinter ihm landete ein weiterer Sportler von Feralpi Triathlon: Alessio Cappa belegte den vierten Platz in diesem wirklich anspruchsvollen Wettkampf. Doch auch Nicola Tellaroli kann in dieser Saison Erfolge vorweisen. So absolvierte er einen halben Ironman in Lido delle Nazioni und belegte dabei einen tollen fünften Platz.

Die „eisernen“ Sportler im Feralpi-Team haben sich aber nicht nur innerhalb der Grenzen Italiens mit anderen Sportlern gemessen. Am 23. Juni nahm bspw. Massimiliano Prestini mit großem Erfolg am Austria Xtreme Triathlon teil. Dieser Triathlon gilt als eines der sieben härtesten Rennen dieser Disziplin und stellt eher einen Wettkampf gegen sich selbst als einen Wettkampf gegen andere Sportler dar.

Luca Berardini erzielte beim anspruchsvollen XTERRA Italy (Triathlon-Rennen über die olympische Distanz auf MTB- und Trailrunning-Strecken) eine hervorragende Leistung und qualifizierte sich damit für die XTERRA-Weltmeisterschaften auf Hawaii.

Doch Feralpi Triathlon ist noch einiges mehr: Feralpi Triathlon steht für die Kraft, den Mut und die Entschlossenheit derer, die niemals aufgeben und die sich auch den Herausforderungen stellen, an die ein „normaler“ Menschen nicht einmal zu denken wagt.

15 | 09 | 2018

L o n a t o d e l G a r d a



HEARTBEATS

O P E N H O M E

stay tuned